

Der Bote aus dem Riesengebirge



Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Leben im Bild“.

fernuf: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

fernuf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
Beid. Ausgabeft. in Hirschberg monatl. 1,25.
Bei den auswärtig. Ausgabeft. mon. M. 1,30.

Nr. 87. — 107. Jahrgang.
Hirschberg,
Sonnabend, den 12. April 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für
Auftragneher im Orts- und Nachbarorts-
verkehr 25 Pfg., für darüber hinaus wohnende
Auftragneher 30 Pfg. Anzeigen im An-
schluß an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Die Programmrede Scheidemanns in Weimar.

Es war für die Nationalversammlung eine Notwendigkeit, dafür Sorge zu tragen, daß sie nicht durch den gleichzeitig tagenden Rätekongreß in Berlin in den Schatten gestellt werde. Und besonders lag der Reichsregierung die Pflicht ob, zu solcher Stunde dem Auslande gegenüber darzutun, wer am Steueruder des Reichsschiffes steht, den Kurs der Reichspolitik bestimmt. Ministerpräsident Scheidemann, obwohl nicht eben im Vollbesitz der Gesundheit, tat solchem Erfordern am Donnerstag Genüge durch eine großangelegte Rede über die Richtlinie der äußeren und der inneren deutschen Politik. Herr Scheidemann sprach mit Wärme und Geschick. Man hatte den Eindruck, daß er von einer Wirkung seiner Beweisgründe auf das Ausland mehr überzeugt war, als von einer solchen auf das Inland. Denn wenn er den Frieden in Gefahr erklärte, so tat er dies nicht unter dem Gesichtspunkt der Möglichkeit neuer Bedrohung durch äußere Gegner, sondern im Hinblick auf die zunehmende Zerklüftung unserer eigenen Volksgemeinschaft, auf den anscheinend unabänderlichen Vernichtungswillen verbündeter Teile der deutschen Arbeiterschaft. Es ist wohl zu beachten, wie der Ministerpräsident die Gemeinsamkeit des Weges der Deutschen und der Russen zu neuer staatlicher und wirtschaftlicher Festigung aufzeigte, unter der Voraussetzung allerdings, daß man russischerseits auf gewaltsame Propaganda für Bolschewismus verzichtet. Nicht minder bedeutsam will es scheinen, daß Herr Scheidemann als Element der künftigen Stärke jedes Volkes die Anziehungskraft seiner bürgerlichen Freiheit und sozialen Gerechtigkeit hinstellte. Diese Erwägung schon führte den Ministerpräsidenten zu unbedingter Ablehnung der Räterepublik als Regierungsprinzip, fernerhin zu scharfem Trennungsfrieden gegenüber der Gedankenwelt Lenins und zu ernster Mißbilligung des reichsfeindlichen Treibens der bayerischen Kommunisten. Das maßvolle, trotzdem aber bestimmte politische Bekenntnis des Ministerpräsidenten fand Beifall bis in die Reihen der Rechten hinein. Der Schluß, die Verwahrung gegen einen Gewaltfrieden, fügte sich harmonisch dem Eingangsgedanken.

Der Zentrumsabgeordnete Dr. Pfeiffer ergänzte vom Parteistandpunkt aus die Darlegungen des Ministerpräsidenten, warnte im Namen der ganzen Nationalversammlung die Gegner vor Ueberspannung ihrer Schlussforderungen, und formulierte unter starkem Beifall des Hauses die drei deutschen Friedensbedingungen: Räumung der besetzten Gebiete, Rückgabe unserer Gefangenen und Aufhebung der Blockade. Und was deutsch bleiben muß am Rhein, in der Ostmark und in Oberschlesien, das stellte Dr. Pfeiffer mit nationaler Begeisterung völlig außer dem Bereich des Zweifels und der gegnerischen Begehrlichkeit. Auch in den Fragen der Kolonien, des Völkerbundes und der Schulfrage fand Dr. Pfeiffer den Beifall der Versammlung. Diese Worte ernstester Warnung möge der Pariser Diplomatenrat beachten, ehe es zu spät ist!

Die Herren Graf Brodorsff-Rantzau, der Reichsminister des Aeußeren, und Abg. v. Bayer (Dem.), der staatsersahrene frühere Vizekanzler, vollendeten danach, als Abg. Koch (Soz.) seine mehr abseits gleitende Rede beendet, was Herr Scheidemann zugunsten der nationalen Gesamtinteressen begonnen, unter vollster Aufmerksamkeit des Hauses. Das Ausland weiß jetzt, welchen Frieden die deutsche Regierung und die Nationalversammlung nicht unterzeichnen werden, jene verfassunggebende Versammlung, gegen deren Herabwürdigung wegen vermeintlich ungenügender Leistungen Abg. v. Bayer sich mit Entschiedenheit wandte. Das Ausland ist auch mit Fug und Nachdruck darauf verwiesen, daß es nicht lozbare Zeit auf unfruchtbare Konferenzen verwenden solle. Die Reform des Auswärtigen Amtes und des diplomatischen Dienstes, über die Graf Brodorsff Mitteilung machte, ist unsere eigenste Angelegenheit. Jedenfalls hat die Nationalversammlung am Donnerstag gezeigt, daß sie allem Lärm gegenüber ihre hohe Stellung als Vertretung des ganzen deutschen Volkes zu wahren versteht.

Die Wirkung des Wilsonschen Ultimatum.

Schnellerer Fortgang der Verhandlungen.

wd. Amsterdam, 10. April. (Draht.)

Nach einer Meldung berichtet der Korrespondent der New York World: Das Ultimatum Wilsons, daß er sich von der Friedenskonferenz zurückziehen würde, wenn die Hindernisse gegen den Fortgang der Verhandlungen nicht aus dem Wege geräumt würden, hat zur Folge gehabt, daß die Besprechungen beschleunigt und beträchtliche Fortschritte erzielt wurden.

Wie Deutschland entschädigen soll.

wd. Paris, 10. April.

Diplomatischer Situationsbericht. Der Biererrat prüfte gestern die vom Redaktionsausschuß vorbereitete Formel für das Statut des Saarbeckens und nahm sie in der Gesamtheit an. Die Formel gibt Frankreich politische und administrative Garantien, die keine Mißdeutung zulassen.

Morgen wird der Biererrat die Prüfung der Fraae der Wiedergutmachung wieder aufnehmen und den Bericht besprechen, der durch die Finanzsachverständigen auf folgendes Basis festgesetzt wurde:

1. Sofortige Zahlung von 25 Milliarden Entschädigung durch Deutschland, zahlbar in Gold, Rohmaterialien und Guthaben im Ausland.
2. Zeichnen eines Gutschein durch Deutschland, welcher die einstweilige Forderung der Alliierten auf 150 Milliarden anerkennt.
3. Zahlung von Jahresraten ab 1919, welche jedes Jahr festzusetzen sind, die aber nicht niedriger sein dürfen als ein im Vertrage vorgesehener Mindestbetrag.

Deutschland im Völkerbund.

3 Berlin, 10. April.

Die Presse-Information meldet aus Paris: Die bisherige Weisung der Entente, Deutschland ebenfalls in den

Völkerbund aufzunehmen, ist nunmehr beseitigt. Sowohl England als auch Frankreich teilen jetzt die amerikanische Auffassung, daß Deutschland unbedingt als gleichberechtigtes Mitglied in den Völkerbund aufgenommen werden müsse.

Lösung der Adriafrage?

Wb. Wien, 10. April.

Südslawische Blätter berichten, daß die adriatische Frage bereits gelöst sei. Die Friedenskonferenz habe Görz, Triest und einen Teil von Istrien Italien zugesprochen. Fiume werde Freiebene, Dalmatien und die dalmatinischen Inseln bekämen die Südslawen.

Zur Bestrafung des Kaisers.

Wie verlautet, wird eine Nation, wahrscheinlich Belgien, die Verletzung des früheren Deutschen Kaisers einleiten.

Dem Allgemeinen Handelsblatt wird dagegen aus Paris gemeldet, daß die amerikanischen Mitglieder der Kommission, die sich mit der Frage der Verantwortlichkeit für den Krieg befaßt, energetisch sich der Ansicht widersetzen, daß der frühere Deutsche Kaiser in seiner Eigenschaft als Staatsoberhaupt strafrechtlich verantwortlich ist, und daß sie überzeugt sind, daß die Bestrafung des Kaisers nur der Wiederherstellung der Monarchie in Deutschland förderlich sein könnte. Wilson scheint ebenfalls im Rate der Vier in dieser Frage eine kategorisch ablehnende Haltung eingenommen zu haben.

Die bolschewistische Gefahr in Frankreich.

Berlin, 10. April.

Der Vertreter eines großen Pariser Blattes machte sensationelle Mitteilungen über das Anwachsen der bolschewistischen Bewegung in Frankreich. Alle Anzeichen deuten auf den unausbleiblichen Ausbruch des Bürgerkrieges hin. Die Regierung traf strenge Maßnahmen, doch laufen in Paris Gerüchte um, wonach auch große Teile des kämpfenden Heeres nicht mehr ganz zuverlässig sind.

Verstaatlichung der englischen Kohlenbergwerke?

Wb. Amsterdam, 10. April.

Der Mitarbeiter der Times für Arbeiterfragen schreibt, daß die Bergwerksbesitzer den Plan der gemeinschaftlichen Verwaltung der Kohlenbergwerke aufgegeben haben und bereit sind, ihre Kohlenbergwerke verstaatlichen zu lassen, wenn das Parlament ihnen eine gebührende Entschädigung anerkennt.

Umkehr der Bolschewisten?

Berlin, 11. April.

Wie ein soeben aus Rußland nach Berlin gekommener Kaufmann berichtet, tagt zurzeit unter Lenins Vorsitz in Moskau eine geheime Sitzung über eine Umdenkung der bolschewistischen Politik. Die Beratungen betrafen: Einführung der Pressefreiheit, Anerkennung der sozialdemokratischen Partei und Einstellung der bolschewistischen Propaganda. (?)

Zum Anschluß Deutsch-Oesterreichs.

Nach der sozialistischen Verner Tagwacht suchen die in der Schweiz eingetroffenen österreichischen Aristokraten zusammen mit dem von englischer Seite unterstützten früheren Kaiser Karl von der Schweiz aus mit allen Mitteln den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland zu verhindern und den österreichischen Kaiserthron wieder aufzurichten. Im Hintergrunde stehen die englischen Imperialisten, deren Absicht auf die Abschmüfung Deutschlands und dessen Kalkulation im Welthandel geht.

Die Mitglieder der provisorischen Regierung von Deutschböhmen Haril, Dr. Hetold, Schaefer und Seliger richteten an Präsident Wilson ein Telegramm, in dem darum gebeten wird, daß die Vertreter Deutschböhmens zur Friedenskonferenz zugelassen werden, und daß eine Volksabstimmung für Böhmen, Mähren und Oesterreichisch-Schlesien stattfindet. Die willkürliche Unterwerfung unter fremde Herrschaft würde sich für den zukünftigen Frieden Europas als höchst gefährlich erweisen. Dreieinhalb Millionen Deutsche werden sich niemals der tschecho-slowakischen Fremdherrschaft unterwerfen.

Vom polnischen Kriegsschauplatz.

6. Armeekorps: Bei Kempen und Groß-Wartenberg über die Demarkationslinie vorgestoßene Patrouillen der Polen wurden abgewiesen. Sonst nichts von Bedeutung.

5. Armeekorps: Feindliche Patrouillen nördlich Rawitsch und nördlich Dojanowo wurden abgewiesen. Westlich Boms und östlich Tirschtiegel beschossen die Polen unsere Posten.

2. Armeekorps: An der Straße Jablono-Usch beschossen die Polen ein Gehöft mit Minen. Zweimalige Angriffe einer polnischen Bande auf Adolfsheim, südlich Kolmar, wurden abgewiesen. Stadt, Bahnhof und Rehebrücke Kales wurden am 7. und 8. April nachmittags ohne Grund von den Polen mit Artillerie beschossen.

Generalkrieg in Deutschland?

Nach einer Berliner Nachricht ist als neuer Termin des Ausbruchs eines kommunistischen Generalkrieges in Deutschland in einer Berliner Spartakusversammlung der letzten Tage der 2. Mai genannt. Die Stärke der Kampftruppen im Reich hat 200 000 Mann erreicht. Man hofft, damit jeden etwaigen Aufsch einer Minderheit für jetzt oder später unmöglich zu machen.

München.

△ München, 11. April.

Nach vorläufig noch nicht ganz zuverlässigen Nachrichten soll der Rat der Volksbeauftragten in München von den Kommunisten gestürzt sein. In der Nacht zum Donnerstag wurde eine Versammlung der kommunistischen Betriebsräte abgehalten, die ihre entscheidende Abstimmung Donnerstag früh vornahm und einen neuen Zentralrat, bestehend aus fünf Arbeiter- und fünf Soldatenräten, wählte. Da der Kommunistenführer Dr. Lewin die Vereinnahmung ablehnte, wurde der Max Bauer-voller Klotz zum Vorsitzenden gewählt. Im Laufe der Nacht hielten sich die Kommunisten 11 Geiseln aus den Reihen der Gewerkschaftsführer. Die letzteren sollen inzwischen durch die Truppen wieder befreit worden sein. München ist von dem übrigen Deutschland vollständig abgeschnitten. Es gibt weder telephonische noch telegraphische Verbindung; teilweise ist auch der Postverkehr unterbrochen.

Der bisherigen Regierung gegenüber hat der bayerische Zentrumsabgeordnete Dr. Georg Heim einen Aufruf an die bayerischen Bauern veröffentlicht, in dem er im Namen von vier Millionen Bauern gegen den Eingriff der neuen Räterepublik in den Betrieb der landwirtschaftlichen Genossenschaften und Pachtensstellen Einspruch erhebt.

Das preussische Staatsministerium steht, wie die Regierung von Württemberg, Baden und Hessen das Ministerium Hoffmann als die allein rechtmäßige Regierung Bayerns an. Nach den in Weimar vorliegenden Meldungen wird die Lage in ganz Nordbayern für die Regierung durchaus günstig beurteilt. München ist in nördlicher Richtung vom Eisenbahnverkehr abgeschnitten. Die Reichsbank hat die Uebersendung von Noten nach München eingestellt, was der dortigen Regierung um so unbequemer sein wird, da sie, wie verlautet, nicht über die Platten zum Notendruck verfügt, die rechtzeitig entfernt wurden. Die Gegenmaßnahmen gegen die Annahme der Gewalt der Münchener Räte kommen im ganzen Lande zum Ausdruck.

Wb. Nürnberg, 11. April. Nach Blättermeldungen wurde in der letzten Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrates in Nürnberg der Anschluß an die Räterepublik in Nürnberg abgelehnt und die Räteregierung in Amburg gestützt. An Regensburg wurde gestern mit 13 gegen 5 Stimmen der Anschluß, sich der Räteregierung anzuschließen, wieder aufgegeben.

Uebergreifen der revolutionären Bewegung auf Baden.

Die Bildung der Räteregierung in München hat auch in Baden ansetzend gewirkt. Wie zuverlässig gemeldet wird, sind in Mannheim und anderen badischen Städten Kräfte am Werke, die Arbeiter in eine neue revolutionäre Bewegung hineinzutreiben. Wie nachgelesen wird, reichen die Beziehungen nicht nur bis München, sondern bis Rudawitz. Die badische Regierung ist vorbereitet, etwaige Unternehmungen mit bewährten Freiwilligenbataillonen entgegenzutreten.

Vor einer Räterepublik Braunschweig.

Auf einer Donnerstag abgehaltenen Volksversammlung teilte der frühere Präsident Merges mit, daß der Landesarbeiterrat dem Landtage ein Ultimatum überreicht habe, ob er bereit sei, alle Macht an den Landesarbeiterrat abzutreten. Die Antwort des Landtages steht noch aus. Wenn der Landtag dieser Forderung nicht entspreche, dann sei er erledigt. An die Volksversammlung schloß sich wider ein großer Unmut durch die Stadt. Die Ausrufung der Räterepublik Braunschweig soll am nächsten Sonntagabend in feierlicher Weise vorgenommen werden. Braunschweig ist von der Außenwelt vollständig abgeschnitten.

Blutige Zusammenstöße.

wb. Danzig, 10. April. (Draht.)

Zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen den Truppen, die den Danziger Hauptbahnhof absperrten, und der diesen umlagernden Menschenmenge kam es heut' abend zwischen 6 und 7 Uhr. Die Soldaten mußten den Platz räumen und gaben Feuer, wobei drei Personen getötet und vier schwer verwundet wurden. Die Danziger Bürgererschaft ist über den Streik, der von den Unabhängigen und Spartakisten provoziert ist, äußerst erregt und trägt sich mit der Absicht, in den Generalstreik einzutreten.

Der Streik ist jetzt zu einem politischen Streik erklärt worden, mit dem Ziel der endgültigen Beseitigung der Regierung Ebert-Scheidemann, der Aufrichtung der Räteregierung und der Anknüpfung von Beziehungen zu den Sowjetregierungen in Rußland und Ungarn. Der Personenverkehr von Danzig aus wird durch die Beamten, die in ihrer Gesamtheit nicht am Streik beteiligt sind, unter militärischem Schutz möglichst fahrplanmäßig aufrechterhalten. Ein Vorortverkehr von Pendelzügen ist eingerichtet. Die Arbeiter der staatlichen Betriebe und der Werften haben sich, wie schon gemeldet, dem Streik angeschlossen, sodas die Gesamtzahl der Ausständigen über 20 000 beträgt.

Das deutsche Streikfieber.

Immer neue Streiks brechen aus und es ist gar nicht mehr möglich, alle einzelnen Streiknachrichten zu bringen. Es kommen immer neue Streiks dazu und von einem Abflauen des verhängnisvollen Streikfiebers ist leider noch immer nichts zu spüren. Wir müssen uns darauf beschränken, hier nur die wesentlichsten Nachrichten wiederzugeben.

Die Streiks in Berlin.

In Berlin streiken bekanntlich die Bankbeamten, was natürlich für das gesamte wirtschaftliche Leben sehr nachteilig einwirkt. Nur die Beamten der Deutschen Bank hatten sich dem Streik noch nicht angeschlossen. Infolge des Umstandes, das trotzdem Donnerstag früh Streikposten den Arbeitswilligen den Zutritt zu der Bank verwehrten und das es zu Tumulten kam, die das Dazwischentreten des Militärs zur Folge hatten, wurde die Deutsche Bank in die Zwangslage gebracht, den Betrieb zu schließen.

An die streikenden Angestellten in der Berliner Metallindustrie hat die Reichsregierung das dringende Ersuchen gerichtet, die Arbeit wieder aufzunehmen, nachdem das Mitbestimmungsrecht der Angestellten gesetzlich festgelegt und damit ihre Hauptforderung erfüllt werden wird.

Die Lage im Ruhrrevier

ist im wesentlichen unverändert. In Essen ruht der Straßenbahnverkehr noch immer. Das Gaswerk kann wegen Kohlenmangels auch jetzt nicht genügend Gas liefern. Die Straßen liegen nachts im Dunkeln. Die Beamten und Angestellten des rheinisch-vestfälischen Elektrizitätswerkes haben nach Erfüllung ihrer sozialen Forderungen ihren Teilstreik abgebrochen und verrichteten Notstandsarbeiten, sodas die Stadt, wenn auch mit Unterbrechung, mit elektrischem Licht versorgt wird. Die Arbeiter des Werkes dagegen verhorren weiter im Sympathiestreik mit den Verarbeiteten. Infolge militärischer Sperre ist der gesamte Telefonverkehr der inneren Stadt und nach außerhalb verboten. Unter dem Schutz der Reitertruppen finden sich die Arbeitswilligen an ihren Arbeitsstätten ein. Bei der Firma Krupp hat sich die Zahl der Arbeitswilligen gegen gestern wieder erhöht.

Neue Unruhen in Düsseldorf.

In Düsseldorf haben sich am Mittwoch abend die Unruhen im verstärkten Maße fortgesetzt. Vor dem Volkshaus wurden zwei Handgranaten auf einen Kraftwagen der Reitertruppen geworfen, wobei zwei Soldaten den Tod fanden. Bei den Schlehereien fanden mindestens neun Personen den Tod, darunter eine Frau, welche von einem Zivilisten ohne jeglichen Grund mit einem Revolver erschossen wurde. Der Zivilist entkam. Infolge des Streiks auf dem Gaswerk mußten jetzt auch die städtischen Krieger ihren Betrieb einstellen. In der Lage des Generalstreiks ist keine Aenderung eingetreten, sie dürfte erst zu erwarten sein, wenn Freitag und Sonnabend die Lohnzahlungen ausbleiben. In den Straßen, wo sich die Kämpfe hauptsächlich abspielten, wurden zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert und die Leitungen der Straßenbahnen heruntergerissen. In der Immermannstraße wurde ein Diktator überfallen, von der Menas zu Boden gerissen und in bestialischer Weise gemartert. Einzelne Soldaten, die auf der Straße vom Volke überfallen und entwaffnet wurden, wurden sogar ihrer Uniform und Stiefel beraubt. Donnerstag morgen nahmen die Schlehereien in der inneren Stadt ihren Fortgang. Der Straßenverkehr war sehr lebhaft.

Die Lage in Magdeburg.

In Magdeburg, wo, wie gemeldet, der Generalstreik zusammengebrochen ist, weil die Mehrheitssozialisten nicht mehr mitmachen, ist die Nacht zum Donnerstag im allgemeinen, abgesehen von

einigen Schlehereien, ruhig verlaufen. Die Zahl der bei den Unruhen und ihrer Unterdrückung erschossenen Personen beträgt 9, darunter eine Frau. Die Zahl der mehr oder weniger schwerverwundeten beläuft sich auf fünfzig. Inzwischen ist denn auch das Wachregiment wie die Bürgerwehr aufgelöst worden. An ihre Stelle soll eine Einwohnerwehr treten.

Erste Lage in Sachsen.

In Sachsen ist die Lage sehr ernst. Im Zwickauer Revier wurde der Generalstreik erklärt gegen den sich allerdings die Mehrheitssozialisten ablehnend verhalten. Auf den meisten Gruben wird nicht gearbeitet. Die Führung der Bewegung, die einen politischen Charakter angenommen hat, haben die Führer der Spartakisten. Die Lage ist deshalb so ernst, weil Sachsen keine Kohlen für die Eisenbahn aus diesem Gebiet bezieht. Die sächsische Regierung hat sich daher auch entschlossen, Truppen in das Revier zu senden, um die Ordnung wiederherzustellen und die Arbeitswilligen zu schützen.

In Chemnitz haben die Arbeiter der Felsenhauerereien die Arbeit niedergelegt.

Neue Streiks.

In Bremen haben die Arbeiter der großen Eisenbahnwerkstätten die Arbeit niedergelegt. — In Ludwigshafen sind die Angestellten der badischen Anilin- und Sodafabrik in den Ausstand getreten.

Die Entente gegen die Streiks.

Ein Streikversuch am Kraftwerk Mainz wurde durch eine Androhung der französischen Besatzungsbehörden, die Streikenden mit sofortiger Deportation und Zwangsarbeit zum Wiederaufbau Belarats zu bestrafen, umgehend beigelegt.

In Köln haben die Engländer strenge Maßnahmen gegen die Streikbewegung erlassen.

Deutschland außen und innen.

© Weimar, 10. April.

Am Regierungstische: Graf Brockdorff-Rantau, Reichsminister Landsberg, Scheidemann, Erbveraeer, Gothein, Dell.

Die erste Lesung des Etats

wird fortgesetzt.

Präsident des Reichsministeriums Scheidemann:

Das Wichtigste der politischen Ereignisse seit der Vertagung dieses Hauses war der Abschluß der Verhandlungen über den geplanten Durchzug der polnischen Armee durch Danzig. Diese Verhandlungen haben die willkommenen Gelegenheiten geboten, alle Verleumdungen gegenüber die Richtlinien hervortreten zu lassen, nach denen die Reichsregierung die auswärtige Politik der deutschen Republik zu führen gedenkt. Vor allem ist die Regierung fest entschlossen, alle einmal übernommenen Verpflichtungen ihrem Sinne und Geiste nach strengstens zu erfüllen. Die Treue zum Vertrage soll das Kennzeichen des neuen Deutschland sein. Daneben steht die Treue zu uns selbst. Ihr Gebot zwingt uns zur unerschütterlichen Wahrung derjenigen deutschen Lebensinteressen, ohne die weder ein nationales noch ein staatliches Dasein möglich ist. Jede Verpflichtung, die dagegen verstieße, wäre für uns unerfüllbar. (Sehr richtig und Zustimmung.) Und drittens die Treue gegen die Allgemeinheit, d. h. die Bestätigung eines Geistes rückhaltloser Versöhnung allen Völkern gegenüber. Diese drei Grundprinzipien müssen die Richtschnur für die gemeinsame Zukunft sein. Da gibt es keinen Winkelzug und keine Hinterhältigkeit, wir wollen eine gleichmächtige Annäherung an alle Völker, keine erneute Zerteilung der Welt in Bündnisse und Gruppen, die ja doch im gefährlichen Augenblick losgehen wie ungeschützte Gewehre. Wir hoffen, daß die Liquidierung des Krieges nach dem Osten zu bald vollständig sein wird.

Wir können uns von Rußland nicht die Gestaltung unserer inneren Verhältnisse aufzwingen lassen.

(Sehr richtig und Zustimmung.) Aber wenn es auf die gewaltsame Propaganda des Bolschewismus verzichtet, wollen wir gern dem russischen Volke die Bruderhand reichen, das ganz so wie wir die falsche Rechnung des Imperialisismus mit Niederlage, Zusammenbruch und schlimmster Not hat bezahlen müssen. Der mühsame, bitter schwere Weg zu einer neuen wirtschaftlichen und staatlichen Konsolidierung ist uns beiden gemeinsam. Wir sind in vielem auf einander angewiesen. Ich hoffe, daß wir uns zueinander zu finden wissen. (Beifall.) Nach Weien, Frankreich gegenüber, kann es für unseren Willen zur Versöhnlichkeit keine Unklarheit geben. Wir kennen die ihm gegenüber übernommenen Verpflichtungen. Wenn wir in Bezug auf Elsas-Lothringen auf eine Volksabstimmung drängen, so tun wir das nicht in der stillen Hoffnung, einen Punkt des Wilsonprogramms zu entkräften, sondern um für alle Zukunft Nebenscheiden oder neue Anschuldigungen wegen Vergeßlichkeit auszuräumen. (Beifall.) Wir werden schwer unter der noch immer andauernden

**Zurückhaltung unserer Brüder in Kriegs-
gefangenschaft.**

(Beifall.) Wir empfinden es bitter, daß es gerade französische Ver-
fehlhaber in den besetzten Gebieten sind, die dort Abtrennungs-
gestülpe zu weiden suchen, aber wir hoffen auch hier auf den Sieg
eines neuen Völkergewisses, der die Menschheit von solchen letzten
Schlachten der Völkereinstimmung zu befreien wissen wird. (Beifall.)
Bis dieser Glaube Gemeingut aller Staatswesen geworden ist,
wollen wir doppelt über die

**Unversehrtheit unseres nationalen Staats-
wesens**

wachen, weil sonst neue Kämpfe um diese Unversehrtheit kommen
würden. Ob wir wollen oder nicht, Unrecht schreit nach
Recht. In irgendeiner Zeit beginnt dieser nicht zu unter-
bäuhende Prozeß vor der Weltgeschichte. Wir wünschen von ganzem
Herzen, daß der kommende Friede möglichst wenig Spielraum läßt
für solche künstlichen Auseinandersetzungen. Deutschland muß in
der Bitternis seiner Niederlage wenigstens den Trost haben, einen
Sieg errungen zu haben, den Sieg über den Militarismus. (Beifall.)
Werben wir aber, Volkswirtschaft und Regierung, in der
Lage sein, diesen unseren Willen zur Volkswirtschaft zur Gel-
tung zu bringen? Die Gefahren, die ich für den Erfolg un-
serer auswärtigen Politik sehe, kommen nicht so sehr von jenseits
der Grenze, als vielmehr aus unserer Volk selbst (Leb-
hafte Zustimmung), aus der unanhaltlichen Erschütterung un-
seres Landes, aus der gährenden Unruhe, aus dem Braune, dessen
Entflammungen immer wieder hervorbrechen und das ganze Haus
mit Vernichtung bedrohen.

Ein Streik löst den andern ab.

Der Aufschismus ergreift gleich einer Seuche bald die eine,
bald die andere Stadt. Verbeulte, gedankenlose Men-
schen haben Hand gelegt an ein Mitglied der
Reichsregierung, das auch Mitglied der Nationalversammlung
ist. Gibt es in diesem Hause auch nur ein einziges Mitglied,
das diese skandalöse Mißachtung der Immunität nicht mißbilligt?
Auch dieser gewalttätige Streik könnte dazu beitragen, die Regie-
rung zu sprengen, ihr Ansehen vor dem In- und Ausland zu
vernichten. In einer Zeit, in der endlich für unser ganzes, durch
Unterernährung und Entkräftung angegriffenes Volk eine Erhöhung
der Rationen wirkt, wo die Blockade sich lockert, wo der Hunger-
krieg die Waffe streckt, in diesem Augenblicke ruhen Hundert-
tausende von Händen, die allein durch ihre Ar-
beit die Zahlungsmittel schaffen können, ohne
die es kein Fund Mehl oder Speck für unsere
Frauen und Kinder gibt. (Lebhaft Zustimmung.) Wehe
noch, in dem Augenblick, in dem unser aller Ziel neben Brot der
Friede und nichts als Frieden sein kann, vollzieht sich in Mün-
chen ein neuer Umsturz, wird dort die Räterepublik aus-
gerufen, durch die staatliche und wirtschaftliche Verhältnisse durch-
einander verworren werden wie Kinderwilderei, wird ein Schutz-
und Trutzbündnis verkündet mit der ungarischen und russischen
Räterepublik mit der angebrochenen Front gegen eine Abtrü-
bell. Nicht das Vaterland, nicht die Regierung, aber der

Friede ist damit in Gefahr.

(Lebhaft Zustimmung.) Seht, wo es gilt, den lächerlichen Beweis
für unseren Friedenswillen, für unsere Ablehnung von aller Gewalt-
politik zu bringen, jetzt wagen es verheerende Phant-
astiken aufs neue, das Friedensbündnis aufzulösen gegen die
Völker, mit denen wir uns morgen an den Verhandlungstisch
setzen wollen.

Ich bin ein Gegner der Räterepublik

aus Regierungsprinzip. Ich kann nicht so schnell umlernen wie
andere, die gleich mir ein Lebenlang unter der Parole der Demo-
kratie gekämpft haben und sie nun verleugnen. (Lebhafter
Beifall h. d. Soz.) Wir wenden uns gegen die Räterepublik nicht
nur aus Gründen der Weltanschauung, nicht nur
aus innerweltlichen Gründen, weil wir in ihr die Verflüchtung
des letzten Restes staatlichen Zusammenhaltens sehen, sondern wir
wenden uns gegen sie, weil wir den Frieden wollen. Wir führen
mit dem Chauvinismus der Räterepublik einen Kampf auf
Leben und Tod um des Friedens willen, ohne den wir zu-
grunde gehen. Nicht die Bündnisse der Weltrevolu-
tion suchen wir, die führen genau so in Nord und Süd wie
die Bündnisse der Monarchien und Imperialisten. (Sehr richtig!)
Wir brauchen das große Weltbündnis, den Völker-
bund, in dem gleichberechtigte Völker sich frei entwickeln können,
ohne die alten Fesseln der Missungen und ohne neuen Lasten vol-
schweißlicher Bürgerkriege. Das trennt uns weitestgehend von den
Ideen Lenins, der sich rühmte, schon 1910 empfohlen zu
haben, die Abrüstung aus dem sozialistischen Programm zu strei-
chen, denn die Ueberwindung des Kapitalismus ohne Bürger-
krieg sei eine Utopie. (Hört! hört!) Nein, ohne Abrüstung wäre
der Völkerbund eine leere Formel, die Verewigung der Ge-
walt. (Sehr richtig!) Wenn zwischen den Völkern die rohe Ge-
walt als Mittel der Auseinandersetzung abgelehnt werden soll,
dann lehnen wir sie erst recht ab in der Auseinander-
setzung zwischen Volksgenossen. (Beifall.)

**Krieg nach innen, Krieg nach außen, das bringen
uns die Räte.**

Das bringt uns der Bolschewismus! Ich male Ihnen keine
wilden Phantasiegebilde vor. Ich will aus der bolschewistischen
Bewegung keinen Kinder- und Bürgerkrieg machen. Ich halte
mich an Tatsachen, an Lenins Bekenntnis zum Bürgerkrieg, an
Kadets Anforderung zum gemeinsamen Kampf gegen die En-
tente am Rhein, an den Bündnisbeschluss der Münchener Räte-
republik und an den Beschluss des Kommunistenkongresses, die
neue Heißlehre der Sowjets mit Feuer und Schwert durch die
Welt zu tragen. An diese Tatsachen halte ich mich, wenn ich dem
deutschen Volke zurufe: Wacht auf! Seht um Euch! Er-
kennt den Abgrund, der sich vor Euch, Euren Kin-
dern und Euer aller Zukunft auftut! Hier darf es
keine Parteinteressen geben. Einig sein in der Abwehr der
Räterepublik heißt sich zusammenschließen in der großen, das ganze
Volk zusammenfassenden Partei, deren einziger Parole lauten
muss: Erst und vor allem Frieden! (Beifall.) Während wir hier
über die Zukunft der Republik beraten, togt in Berlin

Der zweite Rätekongress.

Wir begleiten seine Verhandlungen mit Interesse und mit den
besten Wünschen. Er soll nach dem Willen seiner Teilnehmer dem
Wohl der deutschen Zukunft dienen. Möge er den gleichen Weg
gehen, wie die Reichsregierung, indem sie aus dem Rätegedanken
das Beste, für uns Zweckdienlichste entnimmt und nutzbar macht.
Eine schwere Verantwortung liegt auf dieser Tagung. Möge man
sich klar darüber sein, daß man geistige Bewegungen nur
mit geistigen Waffen bekämpfen, aber geistige Neuerungen
auch nur auf geistigem Wege einleiten kann. Der Sozialismus
kann einem Volke ebensowenig aufgezwungen werden, wie uns
Deutschen je die Reaktion wieder aufgezwungen werden kann.
(Beifall.) Wir wollen der wirtschaftlichen Demokra-
tie den Weg öffnen. Wir wollen ihr die notwendigen Organe
schaffen und die Sozialisierung so einleiten, daß sie eine Quelle
der Wohlfahrt, nicht einen Spaltplatz der Vererbung bil-
det. Aber während wir so dem Bolschewismus den Nährboden
entziehen, bleibt uns nichts anderes übrig, als seine gewalttätigen
Ueberumpelungsversuche gewaltsam abzuwehren. (Beifall.) Es
ist nicht unsere Schuld, wenn das Wort Gewalt noch nicht aus
dem Wörterbuch unseres Volkes verschwinden kann. Dessen Sie
uns, daß es bald verschwinden kann, daß es nicht verewigt wird
in seinem schlimmsten Begriff, dem Gewaltfrieden. (Lebhafter
Beifall.)

Dr. Pfeiffer (Atr.): Für den Frieden erheben wir drei
Forderungen, ohne die es eine Einigung nicht geben kann: Rück-
nahme des besetzten Gebietes sofort bei Friedensschluss (Beifall),
Rückgabe unserer Gefangenen (wiederholter lebhafter Beifall) und
Aufhebung der Blockade. (Stürmischer Beifall.) Wenn in man-
chen Teilen Oberschlesiens eine Antikommunistenbewegung an Polen
gefordert wird, so ist diese Stimmung geboren aus den traurigen
wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen, die augenblicklich in
Deutschland herrschen. Wenn vom Selbstbestimmungsrecht ge-
sprochen wird, so dürfen wir auch der deutschsprechenden Land-
schaften und Völker des Saarlandes und Deutschboh-
mens nicht verachten, vor allen Dingen auch nicht unserer Brüder
in Deutschschlesien, die wir hoffentlich recht bald bei uns
beiruhigen können. (Lebhafter Beifall.) Wenn wir so die Un-
aussehbarkeit unseres deutschen Gebietes verlangen, so verlangen wir
auch, daß uns bei Friedensschluss unsere Kolonien nicht weg-
genommen werden. (Lebhafter Beifall.) Wir haben uns bereit
erklärt, den anerkannten Schaden wieder anzunehmen. Aber
diese Wiederentmachung darf nicht erfolgen auf Grund phantasti-
scher Zahlenschätze, die unsere Gegner einseitig aufrichten, son-
dern auf Grund der Listen, die wir geführt haben und die wir
vorlegen werden. (Beifall.) In den Völkerbund und
Deutschland als voll berechtigt angenommen werden. Ich warne
allen Ernstes in dieser Schicksalsstunde unseres Volkes unsere
Feinde. Es kann die Zeit kommen, wo wir erklären: Nein, diesen
Frieden der Gewalt und des Zwanges unterschreiben wir
nicht. (Stürmischer Beifall und Zustimmung.) Will man uns
die Feder zur Unterzeichnung eines solchen Gewaltfriedens in die
von Hunger und Entbehrung entkräftete Faust drücken, dann kann
es sein, daß diese Faust nicht unterschreibt, sondern

zur letzten Widerstand

sich zusammenballt. (Stürmischer Beifall und Zustimmung.) Wenn
neben das niedergeschmetterte und vom Bolschewismus zerstreute
Ruhland auch noch ein niedergeschmettertes Deutschland gestellt
wird, dann kann es kommen, daß statt des milden Lichtes des Fried-
dens, die Flammen aus dem Abgrund schlagen und der Ausbruch
des Weltbolschewismus eintritt, der den Brudermord be-
deutet und die Vernichtung aller Kultur. (Lebhafter Beifall.) —
Nebener bekämpft dann scharf die bolschewistische Bewegung in
Bayern und erklärt, das Rätebündnis solle nicht ein Uebergang
zur Klassenherrschaft bedeuten, aber es sei ein vorrätliches Mittel
zur Verständigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Die
politische Arbeit muß bei der Volkswirtschaft bleiben. Von stän-
digen Parteien des Hauses wird eine

gemeinsame Wissensfundgabe der Nationalversammlung

in das Land hinausgehen. Wenn wir das Trennende unserer Auffassungen über politische und wirtschaftliche Fragen zurückstellen, dann werden wir dadurch unseren Forderungen unseren Feinden gegenüber mehr Nachdruck verleihen. (Beifall im Zentrum.)

Sod (Soz.) fordert einen Frieden ohne Verzwillingung, verlangt aber auch den Frieden mit dem russischen Volke und frage die Regierung, ob es richtig sei, daß die russische Regierung ausdrücklich und auf das bestimmteste unserer Regierung erklärt hat, daß sie bereit sei, Frieden zu schließen und nicht daran denke, ihre Heere über unsere Grenze zu führen, daß sie aber auch verlange, daß unsere Heere innerhalb unserer Grenze bleiben. Ebenso wichtig ist es aber auch, daß wir Frieden im eigenen Lande bekommen. Deshalb lehnen wir mit aller Entschiedenheit die Räterepublik ab, denn sie bedeutet nicht die Vereinigung der Kräfte, sondern die Verzwillingung der Mehrheit durch die Minorität. Jeder, der mehr hat, als er braucht, darf dieses Mehr nur noch als das Eigentum der Gesamtheit verwalten. (Beifall bei den Soz.)

In der Nachmittags Sitzung nimmt das Wort Reichsminister des Reiches, Graf Brodtkorf-Rankau:

Man darf sagen, daß der Frieden vor der Tür steht.

Wir dürfen nicht zu optimistisch sein, brauchen aber auch nicht zu verzweifeln. Unsere Gegner haben uns während des Winters durch die immer maßloseren Forderungen zu erschrecken versucht. Jetzt hört man mildere Töne. Wir wollen uns weder durch die düsteren, noch durch die freundlicheren Zukunftsbilder aus der Stellung drängen lassen, die wir am Friedensfuß einnehmen müssen. (Sehr lebhaft) Einen Frieden, der sich von den Wünschen Friedensgrundlagen in einem wesentlichen Punkte entfernt, können wir nicht unterzeichnen. (Lebhafter Beifall) Erneut muß ich die deutsche Forderung anmelden, daß der elfschlotringischen Bevölkerung das Recht zuerkannt wird, über ihr künftiges Geschick selbst zu bestimmen.

Im Osten hat die Entente auf die Forderung in Danzig verzichtet, aber sie hat ihren Anspruch darauf in aller Form aufrecht erhalten, und es bedarf großer Wachsamkeit, damit die Forderung, die wir unbedingt absehen müssen, nicht wiederholt wird. (Beifall) In der Frage Nordschleswigs haben sich die Dinge geregelt (Hört, hört!) Mehr oder weniger unzufriedene Unterhändler Dänemarks suchen bei der Entente immer weitergehende Forderungen auf Kosten des geschwächten Deutschlands durchzusetzen. (Hört, hört!) Diesen Nachbarn sollten nicht schon genug entgegengetreten werden. Die Vorbereitungen der

Ungliederung Deutschlands

sind inzwischen weiter geführt worden. Unterirromanen, die dem Anschluss entgegenwirken, beitragen nicht. Wir stehen vor einer historischen Entscheidung, die mit eiserner Notwendigkeit ihren Lauf nimmt. Unsere Gegner können Deutschland nicht zerstückeln und können und dabei gleichzeitig aus seiner Volkswirtschaft die gewaltigen Ueberschüsse herausziehen, die sie von ihr erwarten. (Zusammenhang) Nur ein wirtschaftlich erstarrendes Deutschland kann seinen bisherigen Feinden helfen, die wirtschaftlichen Schäden des Krieges wieder aus zu machen. Wir brauchen der Identifikation Aufhebung der Blockade. Wir brauchen endlich die Durchführung von Lebensmitteln zu Bedingungen, die uns ihren Ankauf überhaupt möglich machen. (Sehr wahr!) Die Preise und die Art der Bezahlung lassen uns die Vorräte nicht als Wohlstand empfinden. Wir brauchen Kohle, um wieder zu arbeiten, und um diese Rohstoffe zu kaufen, brauchen wir Kredit. Ein ähnliches Verhältnis wirtschaftlicher Erzeugung besteht zwischen Deutschland und dem Osten. Das deutsche und das russische Volk sollten sich auf das bestimmen, was sie einander zu bieten haben. Eine Erklärung an die deutsche Regierung ist seitens der russischen Regierung nicht erfolgt.

Sch bin fest entschlossen, Wandel im Ministerium des Reiches zu schaffen. Ich möchte ausdrücklich betonen, daß es der Regierung zusehen muß, auf einzelne Posten wichtiger Art im Anstande Männer zu setzen, die durch ihre öffentliche Arbeit das Vertrauen der Heimat gewonnen haben, daß es aber doch die Hauptsache bleiben wird, für einen hochwertigen sachmännlich gebildeten Ersatz zu sorgen. Wir müssen gemeinsam die Hand ans Werk legen, um unseren Kindern und Enkeln eine würdige Zukunft zu sichern. Als ein Symbol dieses Entschlusses ist Deutschland verpflichtet,

Belgien und Nordfrankreich wieder aufzubauen. Wir sind die Verpflichtung eingegangen in dem vollen Bewußtsein, daß wir sie nur in wertvoller Gemeinschaft mit unseren Gegnern erfüllen können, und wir beklagen es doppelt, daß ihr Mißtrauen die Erfüllung dieser Pflicht durch gefährlichen Mißbrauch unserer Kriegsgefangenen zu erzwingen sucht. Dadurch wird, was das Werk der Versöhnung sein sollte, eine Saat neuen Hasses. Die Erforschung der Schuld darf

nur ein Mittel der Volkserziehung sein. Auch dabei soll der Blick nicht nach rückwärts, sondern nach vorwärts gerichtet werden. In eine Völkergemeinschaft hinein, in der die Förderung der nationalen Interessen nicht mehr im Gegensatz mit dem Dienst an der Menschheitsentwicklung steht. (Lebhafter wiederholter Beifall.)

Abg. von Paner (Dem.):

In der Staatsrede des Reichsfinanzministers war die wichtigste Mitteilung, daß unser Bestand an Schatzanweisungen um weitere 6 Milliarden Mark erhöht werden muß und daß aus neuen Steuern nicht weniger als 7 Milliarden herangezogen werden müssen. Unsere Feinde würden sich aber irren, wenn sie aus diesen großen Bissern den Schluss ziehen wollten auf Deutschlands finanzielle Leistungsfähigkeit. Ich spreche hier als Vertreter der bürgerlichen Demokratie. Wenn wir hätten annehmen können, daß eine rein sozialistische Regierung genug Mühe auf unserm Volke gehabt hätte, dann hätten wir uns damit abgefunden, obwohl die Erfahrungen der ersten beiden Revolutionsmonate manche Bedenken bei uns erregt haben. (Sehr richtig! b. d. Dem.) Die Wahlsätze aber haben unzweifelhaft auf eine Koalitionsregierung hingewiesen, und wir haben geglaubt, uns von einer Mehrheitsregierung nicht ausschließen zu dürfen. Wir tragen die Verantwortung für die Regierung mit, aber glauben Sie deshalb nicht, daß wir blind gegen die Fehlgriffe und Unterlassungen der Regierung sind. — Der Redner warnt dann vor dem Staatsgerichtshof. Wer die Schuld hat, soll seinen Richter finden, aber nicht in der geplanten Form und nicht in diesem Augenblick. (Sehr richtig!) Die Schuld unserer Politiker und Feldherren kann doch nicht allein beurteilt werden nach unseren Feststellungen, sondern dazu gehört auch das Material, das unsere Gegner haben, und die haben es doch schon abgelehnt, einen internationalen Gerichtshof einzusetzen. Wir würden durch ein solches Verfahren auch im Innern nur wieder große Unruhen und Aufregungen erzeugen. Wenn erst einmal die Archive geöffnet werden und wenn die Menschheit wieder für ein objektives Urteil fähig sein wird, dann mag die Weltgeschichte ihr Urteil sprechen. — Die bevorstehende Verhandlung mit Deutschland ist das einzig Erreichte, was uns auf dem Gebiete der auswärtigen Politik bevorsteht. Auf dem Gebiete der inneren Politik bedauern wir die überall planmäßig einsetzenden vielen Streiks. Dauernde Ruhe wird uns nur der Frieden und eine reichlichere Ernährung bringen. Das Rätesystem, d. h. die ausschließliche politische Macht in den Händen der Arbeiterräte vermeiden wir grundsätzlich und entschieden. Würde die Regierung auf diesem Gebiete den Worten der Demokratie verfallen, dann müßte sie auf die Unterstützung der Demokratie verzichten.

Abg. Schulz-Bronberg (Deutschl.): Der Ministerpräsident feiert den Sieg über den Militarismus, aber weder er noch seine Kollegen würden auf diesen Höhen sitzen, wenn die Reste des alten Militarismus ihn nicht schützen würden. Das Auswärtige Amt muß sich wieder mit Völkerverständnis erfüllen.

Abg. Richter (D. V.): Die Revolution war weder politisch noch wirtschaftlich notwendig. Wir begrüßen das Wort Kaiserlich auf dem Rätekongress, der die Schuld an der Verdrängung des alten Heeres deutlich hervorgehoben hat. Das Wahlrecht sollte nicht schon beim 20. Jahre beginnen. Wir gehören zur Opposition, aber nicht zur Rechten. Wir sind und bleiben eine liberale Partei, die nach rechts und links vollkommen unabhängig ist, genau so wie die frühere nationalliberale Partei.

Abg. Seeger (U. S.): Gegenüber dem Grafen Brodtkorf bleiben wir dabei, daß die russische Regierung in einem Punkt an alle der deutschen Regierung ein Friedensangebot gemacht hat. Die Nationalversammlung hat das Volk enttäuscht, denn sie hat nicht Brot und Frieden gebracht.

Damit schließt die Aussprache. Gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialdemokraten gelangt ein von allen anderen Parteien unterschriebener Antrag zur Annahme, in dem die Nationalversammlung energisch gegen jeden Gewaltfrieden protestiert. Die Ablehnung des Antrages durch die Unabhängigen wird mit lauten Pfiffrufen aufgenommen.

Einflußnahme angenommen wird der Antrag der demokratischen Fraktion auf Einsetzung eines fünfgliedigen Ausschusses zur Beratung der Friedensfragen und der Fragen der auswärtigen Politik.

Nächste Sitzung: Freitag 3 Uhr: Anfragen und kleinere Vorschläge.

Preussische Landesversammlung.

3. Ver. am 10. April.

Am Regierungstisch: Dirck, Sänisch, Deser, Dr. Am Rebusch, Reinhardt und andere.

In dritter Lesung wird der Gesetzentwurf über die Wahlen zu den Magistraten im Gebiete der Schleswig-Holsteinischen Städteordnung ohne Erörterung genehmigt.

Auf der Tagesordnung stehen

52. Initiativanträge.

Zur Beratung gelangen zunächst sechs Anträge, die sich mit der Neuorganisation des Beamtenwesens befassen. Ein Antrag

der Deutschnationalen Volkspartei (Abg. Döcke) will die Regierung ersuchen, die in weiten Kreisen des Beamtenums einfließen den Forderungen über die Stellung durch die Erklärung zu beseitigen, daß die unter der früheren Regierung erworbenen Rechte der Staatsbeamten, der Geistlichen, der Lehrer, Offiziere und Militärbeamten auf unklüßbare Anstellung, Gehalt, Ruhegehalt und Hinterbliebenenbezüge durch die Verfassung gewährleistet werden sollen. Ferner soll die Regierung der Notlage der Beamten ihr Augenmerk zuwenden, die Rechtsverhältnisse der Beamten einer Neuordnung unterziehen, zur Durchführung dieser Aufgaben die Beamtenorganisationen in weitem Umfange heranziehen und darauf hinwirken, daß den Reichsbeamten und den Beamten der Selbstverwaltung die gleichen Verbesserungen zuteil werden. Anträge gleicher Tendenz sind von den Demokraten, dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei eingereicht.

Abg. Döcke (Deutschnat.) befragt den Antrag seiner Fraktion. Die bloße Zusage, die Regierung werde die Rechte der Beamten nicht antasten, reiche nicht aus.

Abg. Buchholz (N. S.): Im Hinblick auf die Geschäftslage des Hauses sind wir damit einverstanden, daß die ganzen Anträge dem Haushaltsausschuß zur Beratung überwiesen werden.

Das Haus beschließt diesem Antrag gemäß. Es folgt die gemeinsame Beratung einer großen Reihe von Anträgen, die sich mit Mittelstandsfragen

beschaffen. Abg. Hammer (Deutschnat.) verlangt Abschaffung der Zwangswirtschaft und Aufhebung der Kriegsgesellschaften. Abg. Esser (Zentr.) tritt für den Antrag seiner Partei ein, der die sofortige Einleitung von Maßnahmen zur Wiederaufrichtung des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes verlangt.

Abg. Dr. Erüger-Charlottenburg (Demokrat) empfiehlt den Antrag seiner Partei. Man stehe vor einer vollkommenen Neuordnung der Wirtschaftspolitik. Werde das Erfurter Programm durchgeföhrt, so bleibe für die Bekämpfung des Mittelstandes und des Handwerks kein Raum. Die Entwicklung habe aber seit dem 9. November bereits gezeigt, daß die Durchführung des Erfurter Programms in dem ursprünglich gedachten Sinne nicht möglich ist. Vielmehr sei es möglich, innerhalb der Fraktionen, deren Organisation am Werke sei, dem gewerblichen Mittelstand die Fortentwicklung zu sichern.

Abg. Mohr (N. S.): Der Sozialismus wird aufgebaut auf Arbeit. (Lebhaftes Zurufe: Stimmt!) Der Sozialismus bedeutet Furcht vor der Arbeit. (Erneute kühnliche Unterbrechungen rechts.)

Sämtliche Mittelstandsanträge gehen an einen Ausschuß. Der Präsident beraumt die nächste Sitzung auf Freitag, 1 Uhr an: Anfragen und Anträge.

Abg. Nibel (Dem.) beantragt, die Anträge über die Bergarbeiter- und Eisenbahnfragen an erster Stelle zu behandeln. Es geht nicht an, daß wir hier mit Kollationsreden die Zeit verdröben, während der Nationalrat sich über die Lebensfragen der Nation unterhält. Nur durch eine sofortige Steuermäßigung dieses Hauses kann ein drohender Niesensturz noch vermieden werden. (Stürk! Stürk!)

Ueber den Antrag Nibel entspinnt sich eine dreiviertelstündige Geschäftsordnungsdebatte. Der Antrag wird schließlich abgelehnt; es bleibt bei dem Vorschlag des Präsidenten.

Unzufrieden im Rätekongreß.

Ab. Berlin, 10. April.

In der dritten Sitzung des Rätekongresses teilte der Vorsitzende, Gauß, mit, daß dem Ersuchen um Sanktionen des Bundesrats nicht stattgegeben worden sei. Zur Verhandlung von Brandes berichtet Nibel, daß der Fall dem Reichswehrminister vorgebracht worden sei. Nibel habe erklärt, er wünsche, wenn das Material nicht gar zu belastend für Brandes sei, daß dieser und die anderen Verhafteten sofort in Freiheit gesetzt würden.

Reichswehrminister Robert Schmidt erklärte, die Regierung habe den Bergarbeitern des Ruhrreviers schon ab 1. April eine Zulage von 50 Gram an Speise pro Kopf und Woche zugesagt, die erhöht werden sollte, wenn die Förderung ein bestimmtes Normalmaß übersteige. Soweit die Forderungen der Bergarbeiter wirtschaftlich seien, sei die Regierung bestrebt, eine Verständigung herbeizuföhren, dagegen müsse es die Regierung ablehnen, über allgemeine politische Forderungen der Bergarbeiter Vereinbarungen zu treffen.

Reichswehrminister Schmidt griff die unabhängigen Sozialisten an. Er fragte, ob er mit Leuten, die an einem Abend 32 Vollzeithros geküßt hätten, verhandeln könne, und warf ihnen vor, sie wollten durch Terrorismus die Welt in Trümmer legen, um auf diesen Trümmern ihr Reich aufzubauen. Als er ihnen dann in scharfer Weise Unwahrscheinlichkeit vorwarf, entstand ein heftiger, lauanhaltender Tumult, so daß der Minister nur mit Mühe nach längerer Unterbrechung zu Ende sprechen konnte.

Kleine Nachrichten.

Streit der Wiener Oberlehrer. Die Mittelschulprofessoren in Wien werden in den nächsten Tagen in den Streit

treten. Ihre Forderungen haben nunmehr eine sehr kräftige Unterstützung dadurch erfahren, daß die Mittelschüler in einen Sympathiestreit eintreten.

Die Unruhen in Korea. Nach einer Reutermeldung aus Honolulu gehen 6 Bataillone japanischer Truppen zur Unterdrückung der Unruhen nach Korea.

Odessa von der Entente geräumt. Die kürzlich gemeldete große Schlacht bei Odessa scheint zu Gunsten der angreifenden Sowjettruppen entschieden zu sein. Eine Reutermeldung aus Paris besagt latonisch, daß Odessa von den Alliierten geräumt sei.

Die Räterepublik Ungarn. Die Mission des Generals Smuts, der von der Entente nach Budapest geschickt worden war, um eine Verständigung zwischen der ungarischen Räteregierung und der Entente herbeizuföhren, soll gescheitert sein. Smuts befindet sich bereits auf der Rückreise nach Paris. — Nach einer Nachricht befindet sich eine große Freiwilligenarmee auf dem Anmarsch nach Budapest, um die Räteregierung zu stürzen.

Amerikas reiche Getreideernte. Aus Newport wird gemeldet: Die Getreideernte Amerikas wird in diesem Jahr größer sein, als je zuvor. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Amerika wöchentlich 123 Mill. Scheffel für die Ausfuhr nach Europa zur Verfügung stellen kann.

Die Wirren in Mexiko. Der Daily Telegraph meldet, daß der mexikanische General Aurelio Blanquet die Reiterung Carranza zu stürzen versucht. Er kam in das Hauptquartier des Generals Diaz. Die Aufständischen besetzten 15 von den 27 mexikanischen Staaten und den Hafen Nauila bei Veracruz.

Deutsches Reich.

— Der Durchzug der polnischen Divisionen wird auf drei verschiedenen Wegen beginnen. Zunächst wird die Landlinie Koblenz-Leipzig-Königs in Anspruch genommen werden. Die Züge werden durch alliierte Offiziere begleitet.

— Geheiligte Einigungsverhandlungen im Bankgewerbe. Die im Reichsarbeitsamt zwischen dem Verband Berliner Bankleitungen und der beiden Bankbeamtenorganisationen geföhrt Einigungsverhandlungen sind ergebnislos abgedrohen worden. Infolgedessen haben die beiden Organisationen der Bankbeamten zunächst die Beamten in Hamburg, Leipzig und Frankfurt a. M. aufgefordert, sich dem Generalkongreß anzuschließen.

— Nachdem der Gedanke eines Handelsmonopols für Stickstoff im Reichstag auf Widerstand gestoßen war, ist unter Führung des Reichsfinanzministers ein Syndikat für die Erzeugung von Stickstoff in Deutschland ins Leben gerufen worden. Das Reich hat sich einen maßgebenden Einfluß auf die Leitung des Syndikats und die Gestaltung der Preise gesichert. Außerdem besteht die Absicht, nebenher noch eine Vereinigung der Verbraucher zu gründen. Die Vertreter der Parteien haben sich bisher zustimmend geäußert.

— Der Volkswirtschaftsrat des Volksstaates Neuh hat einen Antrag (N. S.) und Genossen angenommen, welcher reichsgesellschaftliche Maßnahmen fordert, die die Einzelstaaten ermächtigen, Güter in den Privatbesitz der Fürstentümer an Grund und Boden und dessen Ueberführung in den allgemeinen Besitz ohne Entschädigung vorzunehmen.

— Ein Doktor Otto Bauer (wohl Heuer) verbreitet in Antwerpen, daß er mit dem Reichswehrminister in Kontakt gehabt hat. Der Reichswehrminister läßt erklären, daß die Wiedergabe seiner Unterredung durch den Antwerpener, der übrigens vorab im Auftrage der W. R. zu kommen, überaus oberflächlich und in wesentlichen Punkten unzutreffend ist.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine öffentliche Bekanntmachung betreffend die Rückgabe in Belgien und Frankreich beschlagnahmter und sonstigen ungenutzter Maschinen, Maschinenteile, industrieller oder landwirtschaftlicher Betriebsgeräte, Zubehörsätze jeder Art sowie allgemein industrieller oder landwirtschaftlicher Gegenstände jeder Art; und eine Bekanntmachung über Brennstoffbeschaffung vom 7. April 1919.

— Der Nationalversammlung ist von dem Reichsminister Preuß der Entwurf eines Gesetzes über die Ermächtigung der Reichsregierung zum Erlass von Verordnungen zugegangen. Nach § 1 des Gesetzes wird die Reichsregierung ermächtigt, während der Vertagung der Nationalversammlung mit Zustimmung des Staatenausschusses und eines von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses von 15 Mitgliedern diejenigen gesetzlichen Maßnahmen anzuordnen, die sich zur Regelung des Ueberbaus der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft oder aus dringenden sonstigen Veranlassungen für notwendig erweisen. Diese Verordnungen sind der Nationalversammlung alsbald zur Kenntnis zu bringen und auf ihr Verlangen wieder aufzuheben.

— In der Vollstufung des Staatenausschusses am Donnerstag wurde der Einbringung des Entwurfs eines Gesetzes über Änderung des Gesetzes über den Absatz von Kaffeebohnen und des Entwurfs eines Gesetzes für Festsetzung des 1. März als Nationalfeiertag an die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung zugestimmt.

— Die neue Regierung in Bremen. Die Bremische Nationalversammlung wählte am Donnerstag die vorläufige Regierung, die aus einem 18 Mitglieder zählenden Senatskollegium besteht. 10 der neuen Senatoren gehören der mehrheitlichsozialistischen Partei an, 8 wurden von der demokratischen Fraktion vorgeschlagen und gehörten bis auf einen dem früheren Senat an. Die Unabhängigen und Kommunisten sind der Sitzung fern geblieben.

— Einheitliche Regelung der Beamtenfragen. Um eine grundsätzliche Regelung der großen Beamtenfragen, namentlich auf den Gebieten des Beamtenrechts und der Beamtenbefolgung vorzubereiten, ist im Reichsministerium des Innern die Schaffung von zwei Stellen für Vortragende Räte vorgesehien, deren eine dem geschäftsführenden Direktor des Deutschen Beamtenbundes Falkenberg ab 1. April übertragen worden ist. Direktor Falkenberg wird vor allem die wirtschaftlichen und staatspolitischen Fragen des Beamtenums bearbeiten, während einem Juristen, dessen Berufung noch aussteht, die gesetzgeberische Arbeit auf dem Gebiete des Beamtenrechts und der Beamtenbefolgungsreform zufällt. Ganz im Sinne der Forderung des Deutschen Beamtenbundes wird auf diesem Wege mit dem Aufbau einer Zentralstelle begonnen, die die Lösung der dringend notwendigen Reform unserer gesamten Beamtengesetzgebung ermöglicht.

— Wie Reichsminister Landsberg befreit wurde. Ueber die unfreiwillige Fahrt des Reichsjustizministers Landsberg nach Braunschweig erfahren wir auf Grund seiner eigenen Darstellung folgendes: Am Nachmittag wurde Landsberg im offenen Auto ohne Abspernung abtransportiert. Die Erregung der Menge nahm bedenkliche Formen an. Beschimpfungen wurden laut. Nach Aussagen der Unabhängigen, die Landsberg beiseitigten, hatten einige Soldaten bereits auf den Minister das Gewehr angelegt und konnten nur mit Mühe zurückgehalten werden, auf Landsberg zu schießen. Dann aing die Fahrt ins Braunschweigische. Vor Helmstedt sah man auer über die Chaussee eine Barrikade. Ein Mann in grauer Uniform, ein Polizeiwachtmeister, klirrt sich auf das Auto und rief: „Halt, Hände hoch!“ Die acht Mann Besatzung des Autos wurden ganz klein. Sie wurden entwaffnet und der Minister begab sich nach Helmstedt in die Polizeidirektion. Wie sich später herausstellte, war Helmstedt durch Parteigenossen des Ministers verständigt worden. Später fuhr dann Landsberg, wie schon bekannt, im Sonderzug nach Berlin.

Aus Stadt und Provinz.

Sirchberg, 12. April 1919.

Wettervorauslage

Der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend:
Teilweise heiter, schwachwindig, am Tage wärmer.

Fremdenverkehr und Hausfuchungen.

Aus der Sitzung des Kreistages am Freitag greifen wir heute — der übrige Bericht folgt. — die folgende Ausdrache heraus:

Herr Dr. Moede-Schreiberhau beantragt, Stellung gegen den Fremden-Sperrungs-Beschluß des Volksausschusses zu nehmen. Die Sperrung würde unzählige Kritiken ruinieren und Tausende von Angestellten brotlos machen. Bei den Hausfuchungen hätten die Beamten ihre Vorschriften überschritten. Im übrigen müsse dem Volksauschuh das Recht, Hausfuchungen vorzunehmen, bestritten werden. — Landrat von Bitter befand, daß der Volksauschuh natürlich nicht in die Erkenntnis eintriften könne, also weder den Fremdenverkehr verbieten noch Hausfuchungen vornehmen könne, aber genau so wie jede andere Korporation das Recht habe, Anträge auf Sperrung des Fremdenverkehrs wie auf Hausfuchungen zu stellen. Die Hausfuchungen in Schreiberhau seien aber überhaupt nicht vom Volksauschuh angeregt worden. Bei dem Festmanal sei es notwendig gewesen, alles nicht auf legale Weise erworbene Fest für die Ernährung der Bevölkerung zu erfüllen. Die Betroffenen seien ja auch zum Höchstpreise entschädigt worden. Die Entscheidung über die beantragte Sperrung des Fremdenverkehrs liege beim Ernährungsminister. Die Erregung der Hotelbesitzer sei begreiflich, sehr begreiflich aber auch die Abneigung der übrigen Bevölkerung gegen den Fremdenverkehr. Von den Fremden und den Fremdenwirten sei vielfach schwer gekündigt worden. Brassereien, wie sie auch jetzt noch vorkommen, und die Dampferfahrten der Fremden und der Wirte mühten Erbitterung unter der darbenenden einheimischen Bevölkerung erregen. Der Volksauschuh sei in der Not der Stunde eilt zusammenberufen worden. Er habe vielfach leaenzreich gewirkt, wenn sich in der letzten Zeit auch die Reizung geltend macht, Nachvollkommenheiten zu usurpieren, die ihm nicht zukommen, wie z. B. mit dem Beschluß, die Einwohnertwehren aufzulösen. Er würde sich, wenn die Kreistagswahl vollzogen, ja auch wohl auflösen und damit den Weg zur Wahl von A. und S. und Bauernräten nach den in Aussicht stehenden Bestimmungen freimachen.

Herr Strauß hält die mit der Dummfuchung betraute Ver-

sönlichkeit nicht für geeignet. Die Sirchberger Hotelbesitzer lämen überhaupt nicht mehr zur Ruhe und wüsten, wenn das rigorose Verfahren fortgesetzt wird, bald nicht mehr, was sie ihren Gästen vorsetzen sollten. — Herr Eisner-Krummhübel wendet sich in gleichem Sinne gegen den nur aus eigener Nachvollkommenheit tagenden Volksauschuh. In Krummhübel habe man beschlossen, bei der nächsten Hausfuchung mit Glöden und Automobilsuppen Alarm zu schlagen und sich mit Senabeln und Dreckslegeln zur Wehr zu legen. — Landrat von Bitter meint, dann würden die Krummhübeler wohl den Kürzeren ziehen, dann würden die Hotels einfach geschlossen werden. Die Hausfuchungen nehme nicht der Volksauschuh, sondern die Polizei im behördlichen Auftrage vor und die Gewerbetreibenden mühten sich Einmischung in ihre Betriebe genau so gefallen lassen, wie die Landwirte. — Herr Berth empfiehlt den Fremdenverkehrsbesitzer, sich ihrer Haut zu wehren und bearübdete Senaeingaben zu machen. Der Ernährungsminister und nicht der Volksauschuh werde dann entscheiden. Durch solche Senabelbeschlüsse aber werde nur ins Feuer geschlagen, praktisch jedoch nichts erreicht. — Dr. Moede-Schreiberhau bittet unter der Bemänglung der Fleischversorgung Schreiberhau dafür zu sorgen, daß die ausländischen Lebensmittel gerecht verteilt und billiglich behandelt werden und traat zugleich an, was an den Gerichten sei, daß in Sirchberg große Mengen Speck und falschen Fleisches verdorben seien. Landrat von Bitter und Herr Berth betonen, daß die gerechte Verteilung selbstverständlich sei und erklären, daß die Gerichte von dem verdorbenen Speck und falschen Fleisch (das übrigens niemals nach Sirchberg gekommen sei), von A bis B erfunden seien. Die Kreis-Einkaufs-Gesellschaft habe nichts verderben lassen.

Damit ist die Ausdrache erledigt.

Der Kreistag beschließt am Ende durch einfachen Mehrheitsbeschluß gegen die Sperrung des Fremdenverkehrs zu prot-stieren. Abhan der Vorschulen.

Da Unklarheiten über die künftige Gestaltung der Vorschulen entstanden sind, wird hier der am 6. März in dieser Angelegenheit ergangene Erlaß des Kultusministers Sauerisch veröffentlicht. Der Erlaß hat folgenden Wortlaut:

Von mehreren Stadtwonungen ist der Beschluß gefaßt worden, die an den höheren Lehranstalten ihres Patronats bestehenden Vorschulen von Ostern 1919 ab kostenweise abzubauen. Die Provinzialschulkollegien werden ermächtigt, dahingehenden Anträgen stattzugeben, falls für die Weiterverwendung der dadurch freiwerdenden Lehrkräfte Sorge getragen ist. Ueber die hiernach getroffenen Entscheidungen ist bis zum 1. Mai 1919 zu berichten. Auch bei den mit den staatlichen höheren Lehranstalten für die männliche Jugend verbundenen Vorschulen wird ernstlich zu prüfen sein, ob für die nächste Zeit ein Abban in Aussicht genommen werden kann. Mit Rücksicht auf die augenblickliche Finanzlage und bei der Unmöglichkeit, alle Vorschullehrer an den Hauptanstalten ohne Schädigung der in großer Uebersahl vorhandenen auf Anstellung wartenden Lehramtsbewerber unterzubringen, ist die restlose Aufhebung solcher Vorschulen für das Schuljahr 1919 noch nicht möglich. Das Provinzialschulkollegium wird jedoch beantragt, an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend des Amtsbereichs mit Beschluna die Voraussetzungen zu schaffen für den Fortfall der untersten Vorschulklassen von Ostern 1920 ab. Das Provinzialschulkollegium wolle hierüber zum 1. Oktober 1919 berichten und dabei auch angeben, in welcher Weise die in Betracht kommenden Vorschullehrer weiter verwendet werden können.

Es ist auch weiterhin darauf zu achten, daß die Besuchslisten der Vorschulklassen so niedrig bleiben, daß der Eintritt von Schülern, die aus Volksschulen oder aus Privatunterricht kommen, in die unterste Klasse der Hauptanstalt gesichert wird.

Innungsversammlungen.

Die Osterquartale hielten in Laufe dieser Woche verschiedene Innungen ab. Die Klempner und Installateure nahmen vier Meister und sieben Lehrlinge in die Innung auf und sprachen vier Lehrlinge frei. Durch Vereinbarung mit dem Metallarbeiter-Verband ist ein neuer Lohnstarif zustande gekommen, infolgedessen beschloß die Innung, die Gesellenstunden für das Publikum hinfort zu berechnen mit 2,20 bis 2,50 Mark sowie einem Zuschlag von 10 Prozent für Stellung des Werkzeuges. Herr Bergmann sen. in Hermsdorf u. A. wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Schneider-Innung sprach drei Lehrlinge frei und nahm vier Meister neu auf. Die Versammlungen zwischen den Quartalen sollen hinfort zu Hochabenden mit belehrenden Vorfuchungen angefaßt werden. Embiolien wird, auf strikte Barzahlung zu halten und keinerlei Rabatte zu gewähren.

Die Schuhmacher-Innung beschloß ebenfalls, Stantio-Abgabe bei Barzahlung abzusehnen. Ein Einheits-Lohnstarif soll von Meister- und Gesellenvertretern festgelegt werden. Der Kassemband der Sierbekasse betragt 1773 Mark. Acht Meister und zwei Lehrlinge wurden aufgenommen.

* (Der Hirschberger Kreistag) hat am gestrigen Freitag seine letzte Sitzung vor den Neuwahlen abgehalten. Der Etat, in Einnahme und Ausgabe mit 858 900 M. balanzierend, wurde nach längerer Aussprache genehmigt und die Kreissteuern dabei um 4 1/2 Prozent erhöht. Zum Schluß der Sitzung wurde nach wiederholten Angriffen wider die Lätialität des Volksausschusses Protest gegen die beantragte Sperrung des Fremdenverkehrs eingelegt.

* (Selbstmord wegen erfolgloser Damstertur.) Ein hiesiger geachteter und in geordneten Verhältnissen lebender Handwerksmeister verübte Selbstmord durch Erhängen, nachdem er von einer erfolglosen Damstertur zurückgekehrt war. Er hatte allerdings vorher Anzeichen von Schwermut gezeigt, die sicher auf die allgemeinen Verhältnisse und besonders die fortgeschickte Unterernährung zurückzuführen sein dürften.

us. (Riesengebirgsverein.) In der Vorstandssitzung der Ortsgruppe am Dienstag dankte zunächst der Vorsitzende Geheimrat Dr. Rosenberger für die ihm anlässlich seines 70. Geburtstages erwiesenen Ehrungen und gab bekannt, daß voraussichtlich Ende dieses Monats noch ein Vortragabend stattfinden wird, an dem Professor der Kunstgeschichte Paval-Wreslau über „Baumeister Franz“, den Erbauer unserer Gnadenkirche, sprechen wird. Die Weiterführung der Kaiser Friedrich-Allee wird als wünschenswert bezeichnet; mit dem Besitzer sollen erneut Verhandlungen über Abtretung des für die Weiterführung in Betracht kommenden Begleitstreifens angebahnt werden. Eine längere Aussprache zeitigte die Anregung des Schriftführers zur Schaffung einer Gedenktafel und Gedächtnisbaines zu Ehren unserer gefallenen Soldaten. Die Ortsgruppe hält die Gegend am Heßlon für den für diesen Zweck wohl geeigneten Platz. Es wird empfohlen, in einer öffentlichen Versammlung der Mitglieder eine allgemeine Aussprache in dieser Angelegenheit herbeizuführen, in dieser weitere Vorschläge entgegenzunehmen und durch Bildung eines Ausschusses diesen Gedanken einer möglichst baldigen Verwirklichung entgegenzuführen. Die Ortsgruppe selbst wird den Plan fördern helfen. Das Erscheinen einer Sonderbeilage im „Wanderer“ für die Mitglieder des hiesigen Vereins wird wegen der Höhe der Druckkosten auf ein Jahr zurückgestellt, hingegen wird beschloffen, ein Mitgliederverzeichnis in Kürze im Druck erscheinen zu lassen, welches gleichzeitig als Werbemittel dienen soll. Die Stufenreihe, die von dem Felsenvorsprung „Laube“ zur Baderfabrik Westende führt, ist verfallen. Wegen Erneuerung beschloß der Vorstand, sich an die Stadtgemeinde zu wenden, event. einen Teil der Kosten für die Wiederherstellung beizusteuern.

* (Die Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Ginnung) sah, da die Ginnung in nächster Zeit in eine Zwangsinnung umgewandelt werden soll, von einer Neuwahl des Vorstandes vorläufig ab. Nach einer längeren Aussprache über die ad hündige Arbeitszeit wurde beschloffen, eine gemeinsame Beratung aller Geschäftsinhaber und Angestellten hierüber herbeizuführen. Weiter wurde beschloffen, die Preise für Rasieren auf 30 und für Haarschneiden auf 75 Pf. (an Sonn- und Feiertagen 1 M.) zu erhöhen. Es soll um die Genehmigung nachgesucht werden, daß die Geschäfte am Sonnabend bis 7 Uhr offen bleiben, dafür aber am Sonntag erst um 9 Uhr geöffnet werden.

d. (Die Fleischer-Ginnung) hielt Sonntag im Schwarzen Adler unter Leitung ihres Obermeisters Artelt ihr Osterquartal ab. 7 Lehrlinge wurden freigesprochen, einer neu aufgenommen. Dem Kassierer Heinrich Raufe wurde Entlastung erteilt. Neuwahlen erarben die Wiedewahl der Mitglieder Heinrich Raufe als Kassierer und Paul Veltner als Schriftführer; Stellvertreter für Letzteren wurde Arthur Hensing. Wiedewahl wurden ferner die Mitglieder Alfred Reß in den Ausschuss für das Gefellen- und Herberzweigen und Julius Niesel in den Ausschuss für das Lehrlingswesen. Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß danach angestrebt werden möge, die Aufhebung der Viehhandelsverbände im Interesse der Allgemeinheit, wie der einschlägigen Gewerbetreibenden zu erreichen.

kl. (Verein der Möbelhändler.) Unter dem Titel „Verein der vereinigten Möbelhändler von Hirschberg und Umgegend“ ist hier ein Verein gegründet worden zur Wahrung der Interessen von Handel und Gewerbe bei Ein- und Verkauf von Möbeln und den dazu gehörigen Gegenständen von Wohnungseinrichtungen. Politisch darf im Verein nicht getrieben werden. Streitigkeiten unter den Mitgliedern müssen erst dem Verein zur eventuellen Schlichtung überwiesen werden, ehe sie das Gericht beschäftigen. In den Vorstand wurden gewählt: zu Vorsitzenden Adolf Anub und Alfred Gu, zu Kassierern A. Krabel und Fr. Lube, zu Schriftführern A. Rediaer und S. Scholz.

* (Die Geschäftsräume des kaiserlichen Schöbauamtes.) bisher Algeßstraße 17. II, befinden sich seit 8. d. M. im Dienstgebäude des Hauptkommissars in der Gerhart Hauptmannstraße. Damit sind die Räume in der Biegelstraße für Wohnungen frei geworden.

wb. (Im Geld- und Briefverkehr zwischen dem unbesetzten Deutschland und der belgischen Zone), der besetzten deutschen Rheingebiete sind weitere Erleichterungen eingeführt worden, über welche die Postanstalten auf Verlangen nähere Auskunft erteilen.

se. Warmbrunn, 11. April. (Fahrbüchle über den Baden. — Personalnotiz.) Wie verlautet, soll ein Konsortium zum Bau einer Fahrbüchle über den Baden gegenüber der Schönbener-Kolonie gebildet werden. Die Büchle würde die nächste Verbindung mit dem Warmbrunner Bahnhof herstellen, die Chaussee vom Waagverkehr entlasten und einer langerehnten Notwendigkeit entsprechen. — Dr. Risch, der in dem Sanatorium Hohenwiese tätig war, ist als Assistenzarzt im St. Hedwig-Stranthenaus eingestellt worden.

e. Erdmannsdorf, 9. April. (Spartasse. — Gemeindevertretung.) Die Spar- und Darlehnskasse hielt am 7. d. Mts. im Tiroler Gasthof zu Rillerthal ihre Jahresversammlung ab. Die Rechnungslegung ergab, daß die Kasse wieder sehr gut gearbeitet hat. Der nennenswerte Ueberschuss wurde dem Reserve- bzw. Betriebsrücklagefonds überwiesen. Anstelle der aus dem Ausschussrat bzw. Vorstand ausscheidenden Mitglieder Hermann Klotter in Erdmannsdorf und Stellenbesitzer Büttner in Rillerthal, die infolge hohen Alters bzw. Kränklichkeit eine Wiedewahl ablehnten, wurden neu gewählt Gasthofbesitzer Hermann Mischer in Erdmannsdorf und Stellenbesitzer Oblasser in Rillerthal. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Geldlage wurde die Ermäßigung des Zinsfußes sowohl für eingezahlte, wie für ausgeliehene Kapitalien erwünscht. — In der Gemeindevertretung am 8. d. M. wurden die Voranschläge für 1919/20 festgesetzt. Einige weitere Sachen fanden ihre Erledigung.

wp. Löwenberg, 11. April. (Verschiedenes.) In der Nacht zum Dienstag nahen im hiesigen Feuerwehrzuhause Diebe aus der Kammer des Gri.-Pat. 155 25 Paar Schmirrbüchle, 18 Hosen, 8 Blusen, 20 Zellbahnen, 5 Drillichhosen, 18 Drillichröde, 15 Unterhosen und 38 Paar Socken. Vor Anlauf der Sachen wird gewarnt. — Der Stadthaushaltsetat balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 917 140 Mark (mehr gegen das Vorjahr 326 050 Mark). Die Gemeindeabgaben erfahren in allen Steuern eine Erhöhung von 20 Prozent.

wp. Löwenberg, 10. April. (Verschiedenes.) Regierungsaffessor von Stutterheim ist zum Regierungsrat ernannt und zum Oberpräsident nach Breslau versetzt worden. — Die Zahl der Bodenerkrankungen hat sieben nicht überschritten. Die Epidemie scheint damit ihren Höhepunkt erreicht zu haben. — Das Gasthaus im Walde in Dagerdorf, das erst kürzlich Herr Stelzer kauft, ist schon wieder in andere Hände übergegangen.

* Schönau, 10. April. (Verschiedenes.) 300 Zentner amerikanisches Mehl ist für den Kreis Schönau bestimmt. — Im Volksauschuss erstattete Gasthofbesitzer Kößner Bericht über das Abfangen einer Berliner Hamsterbande; beschlagnahmt wurden u. a. 161 Pfd. Weizenmehl, 46 Pfd. Weizenkörner, 30 Pfd. Roggenkörner, 22 Pfd. Butter, 6 Pfd. Speck usw. Der Landrat hat die Waren zur Verteilung freigegeben. Jedem Haushalt mit Ausnahme der Fleischselbstversorger sollen 50 Gr. Butter oder Speck zugesührt werden. Der Landrat hat sich bereit erklärt, mehrere Mitglieder des Volksauschusses als Kreisüberwachungsbeamte zu berufen und diesen Polizeifunktion zu übertragen. Faktor Hermann führte aus, daß hinsichtlich der Eier zweifelsohne der bisherige Höchstpreis weiter Geltung habe und daß das Ausfuhrverbot zu Recht bestehe. — Maurermeister Kofschel hier erwarb das in Georaenthal, Kreis Goldberg-Hannau, am Gröbbitzberg gelegene Zimmerergeschäft und Sägewerk mit Landwirtschaft von Baumunternehmer Scholz. — Am Donnerstag wurde ein landwirtschaftlicher Lokalverein mit Anlehnung an den Schönauer Kreisverein gegründet. Vorsitzender ist Baueramtshilfer Wilhelm Hüffer.

n. Merzdorf, Kr. Vollenhain, 11. April. (Wieder die Schußwaffe.) Heute früh gegen 3/9 Uhr hat in der Wirtshalle in Merzdorf der Hähnrich Ernst Luz aus Arnberg in Bahern der Schalenkürin Maria Sommer aus Weisklein bei Wadensburg seinen Revolver gezeigt und vor die Brust gehalten. Die Waffe entlud sich und traf das Mädchen, die sofort tot umfiel. Luz hat sich dann selbst durch fünf Schüsse in den Kopf getötet. Beide sind 20 Jahre alt.

wb. Görlitz, 10. April. (Demonstrationszug.) Heute in den ersten Nachmittagsstunden veranstalteten die Arbeiter der hiesigen Großbetriebe einen Demonstrationsumzug, an dem ungefähr 1500 Personen teilnahmen, durch die Hauptstraßen der Stadt zum Rathaus, um gegen die unzureichende Zuteilung von Lebensmitteln zu protestieren. Es wurde eine Abordnung von 5 Mitgliedern gewählt, wovon drei zur Reichsregierung nach Berlin und zwei zum Regierungspräsidenten nach Pignitz delegiert wurden, um wegen Zuführung von Lebensmitteln vorstellig zu werden. Der Zug bewegte sich alsdann zum Landratsamt, wo eine Kommission gewählt wurde, die die Aufgabe hat, sofort dahin zu wirken, daß sämtliche Lebensmittel, soweit sie nicht rationiert sind, namentlich die Auslandsware, mit Beschlag belegt und an die örtliche Bevölkerung zu angemessenen Preisen verkauft werden. Ferner sollen Mitglieder der Kommission in von der Polizei namhaft gemachten Geschäften eine Hausdurchsuchung nach solchen Lebensmitteln vornehmen. Die Teilnehmer des Umzuges zerstreuten sich schließlich, ohne daß es zu irgend welchen Ausschreitungen gekommen wäre.

wb. Breslau, 11. April. (Bei den Linke-Hofmann-Werten) ist die Arbeit heute morgen wieder aufgenommen worden.

Letzte Telegramme.

Räterepublik Braunschweig.

3 Berlin, 11. April. Nach Mitteilungen, die hiesigen amtlichen militärischen Stellen zugegangen sind, wurde bereits in der gestrigen Nacht in Braunschweig die Räterepublik proklamiert. Eine Bestätigung dieser Nachricht steht aber noch aus und ist auch schwer zu erhalten, da das Land Braunschweig vom übrigen Deutschland wie abgeschnitten ist. Seit gestern nachmittag werden sämtliche Eisenbahnzüge, die von Berlin nach westlicher Richtung fahren oder nach Berlin abgehen sollen, angehalten und nicht weiter gelassen. Ebenso ist der telephonische und telegraphische Verkehr mit Braunschweig unterbunden. Gestern fanden den ganzen Tag über Kundgebungen statt, die bis nachts andauerten. Die Reichsregierung wird sich wahrscheinlich diesen Vorgängen in Braunschweig gegenüber nicht passiv verhalten.

Die Isolierung von München.

3 Bamberg, 11. April. Fast das ganze Land hat sich hinter das Kabinett Hoffmann gestellt. Die Städte Fürth, Regensburg, Limberg und Passau, wo sich die Räte anfangs für München erklärt hatten, sind nach Vertreibung dieser Räte wieder dem Kabinett Hoffmann zurückgewonnen worden. Aus allen Teilen des Landes treffen Ergebenheitsadressen an die hiesige Regierung ein. Von mittleren Städten sind nur noch Schweinfurt, Hof und Kaufbeuren Anhänger der Räterepublik. München selbst ist vom Norden gänzlich abgeschnitten. Regierungstruppen stehen dem Kabinett Hoffmann in großer Anzahl zur Verfügung. Durch Verhaftung mehrerer radikaler Soldatenräte des bayerischen 5. Inf.-Regts., die versuchten, das Regiment in eine Gegenaktion zu treiben, ist nunmehr die Garnison Bamberg einheitlich auf Seite der Regierung. Dadurch hat sich das Kabinett Hoffmann eine unverlässliche Leibwache gesichert. Man darf beinahe von Vereinerlichung, mindestens aber von einem großen Tatendrang der hiesigen Truppen sprechen.

Die Aufrände in Essen.

wb. Essen, 11. April. Die Lage hat sich bis heute wenig verändert. Die Straßenbahnen haben den Betrieb noch nicht aufgenommen. Die Bergarbeiter verharren weiter im Streik. Gestern wurde die Essener Volkswehr vom westfälischen Freikorps Nilschlag wegen ihrer Unzuverlässigkeit aufgelöst und entwaffnet. Zwischen den Regierungstruppen und den Aufrändischen kam es im Laufe des Tages zu zahlreichen Zusammenstößen. Die Regierungstruppen haben dabei eine erhebliche Anzahl Tote zu verzeichnen. Die Ruhe wurde wieder hergestellt, als die Regierungstruppen größere Kräfte einrückten.

Der Generalfreikampf in Hannover gescheitert.

wb. Hannover, 11. April. Der von den Spartakisten für gestern angekündigte Generalfreikampf kann als gescheitert betrachtet werden. Der Korps-Soldatenrat des 7. Armeekorps sowie der Garnisonrat Hannover und der Zentralarbeiter- und Soldatenrat haben den Arbeitern auf ihr Ersuchen Schutz gegen die Spartakisten zugesagt.

Streiks überall.

wb. Königsberg, 11. April. Die hiesigen Versicherungsanstalten sind in den Aufrändischen getreten.

wb. Stettin, 11. April. Seit gestern streiken die Angestellten des Hauptfriedhofes.

Oberschlesien.

wb. Beuthen, 11. April. Auf der Friedenshütte ruht die Arbeit vollständig. Verschiedentlich wird die Abfertigung von Beamten verlangt. Die Streikenden fordern u. a. die Zurückziehung des Militärs. Dieses bleibt, vorausgesetzt, daß die Ruhe weiter anhält, bis Sonnabend hier. Die Arbeitseinstellung auf der Friedenshütte und die daraus entstandenen Unruhen waren politischer Natur.

Alle Fragen geregelt?

wb. Paris, 11. April. Neuter. Von amtlicher britischer Seite wird erklärt, daß alle bisher noch unerledigten Fragen so gut wie geregelt seien, darunter auch die Frage der Verantwortlichkeit für Verbrechen wegen der Kriegsgesetze.

Deutschland und Mexiko.

wb. Amsterdam, 11. April. Im Laufe einer Unterredung mit dem deutschen Gesandten in Mexiko v. Schardt erklärte dieser, daß der mexikanische Präsident Carranza stets die größte Gerechtigkeit gegenüber Deutschlands gewahrt habe. Er habe keinerlei Bündnispolitik getrieben. Die Aussichten für die deutschen Handelsbeziehungen sind nach wie vor sehr günstig.

Odessa kapituliert.

wb. Bern, 11. April. Im Gegensatz zu der Sabotage, wonach die Entente-Truppen Odessa geräumt hätten, meldet ein Funkpruch des Südslawischen Korrespondenzbüros, daß die russische Besatzung von Odessa nach hartnäckiger Verteidigung kapituliert hätte.

Neue Unruhen in Ägypten.

wb. London, 11. April. Daily Mail meldet vom 9. d. M.: Neuerdings kamen wieder größere Unruhen in Kairo vor, die zu Blutvergießen führten. Der Präsident der ägyptischen Staatsbahn soll ermordet worden sein.

Gute Aussichten für die Leipziger Messe.

wb. Leipzig, 11. April. Das Messeamt teilt mit, zur Leipziger Frühjahrsmesse haben sich bis heute 7200 Ausstellerfirmen angemeldet.

Rücktritt des Reichsfinanzministers.

3 Berlin, 11. April. Der Reichsfinanzminister Dr. Schiffer hat, wie die B. Z. erfährt, sein Rücktrittsgesuch eingereicht. In hiesigen politischen Kreisen wird erklärt, daß der Rücktritt ausschließlich auf persönliche Gründe zurückzuführen ist. Eine Entscheidung über das Rücktrittsgesuch ist noch nicht erfolgt.

Tausend Prozent Zinsen

bringt das Anlagekapital von 2 Mark für eine Büchse
Atlas (Ago) Schuhkitt D. R. P.

Beweis: Sie legen mit dem Inhalt einer solchen Büchse soviel Seiten- und Sohlenstücke auf Ihre besetzt gewordenen Schuhe, daß Sie wenigstens 20 Mark Reparaturkosten ersparen. Die reparierte Stelle wird absolut dicht und das Leder nicht mehr zerstoßen und zernagelt. Kein Kriegsprodukt. Seit sieben Jahren im praktischen Gebrauch. Glänzende Anerkennungen von Fachleuten (Schuhmachern und Schuhfabriken). Alleinvertrieb für den niederschlesischen Industriebezirk durch:

Emil Schrabecck, Freiburg i. Schles.

Verband der Nachnahme. Bei Bestellung von 5 Dosen franco Zusendung. Schuhmacher und Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Zahn-Praxis

Eugen und Alfred Wörner

Dentisten.

Schmiedeberg, jetzt Markt 7.

Sprechstunde: 9—12 u. 2—5 Uhr.

In der Filiale Krummhübel

Haus Kleeberg (gegenüber vom Hotel zur Schneekoppe)

Dienstags u. Freitags, vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 2—5 Uhr.

Erste Referenzen.

Material jeder Art ist in Friedensqualität vorhanden.

Wetterwarte der Oberrealschule.

(365 m Seehöhe.)

	10. April.	11. April.
Luftdruck in mm	727,8	735,6
Luftwärme in °C. 8 Uhr vorm.	+ 13,1	+ 15,9
" " 2 Uhr nachm.	+ 15,1	+ 18,9
" " höchste	+ 16,8	—
" " niedrigste	+ 2,1	+ 7,8
Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm.	63	67
Niederschlagsmenge in mm	—	—

Für die überaus zahlreichen Beweise von Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit und beim Heimzuge unserer teuren Entschlafenen sagen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Besonders danken wir dem Vaterländischen Frauenverein zu Straupitz für erwiesene Ehrung und allen denen, welche der Verstorbenen während ihrer Krankheit Trost und Hilfe brachten.

Straupitz, den 11. April 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Paul Swierczynski
als Gatte.

Dankagung.

Für die Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Mutter sage ich allen meinen herzlichsten Dank.

Emma Fiedler.

Cunnersdorf, den 11. April 1919.

Für die uns beim Hinscheiden unserer geliebten Gattin und Mutter erwiesene Teilnahme sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Theodor Hausdorf u. Familie.

Hannowitz a. Rhod.



Am 8. April fiel auf dem Felde der Ehre unser Lieber, unter Kamerad, der

Freiwillige, Jäger

Ewald Talke

2. Kompanie aktives Jägerbataillon Nr. 5.
Grenzschutz Ost.

Im Alter von 20 Jahren.

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren

seine Kameraden der Feldwache Reuguth:
Blas-Feldwebel Germann, Oberjäger Fleischer,
Gefreiter Ruz, Jäger Köhler, Jäger Stiel,
Jäger Wille, Jäger Weichmann,
Jäger Theumer, Jäger Kallnich, Jäger Serbeck.

Nach langem Leiden endete der Tod am 8. d. Mts. das arbeitsreiche Leben unseres alten guten Krankenwärters

Wilhelm Barth.

Seit April 1875 im Dienst des Johanniter-Krankenhanfes stehend, hat er demselben mit seltener Gewissenhaftigkeit seine ganze Kraft gewidmet; wir betrauern seinen Verlust schmerzhaft, und seine Treue soll ihm unvergessen sein.
Ossenb. 2. 10.

Erdmannsdorf i. N., den 9. April 1919.

J. B. des Johanniter Krankenhauses:

Ida Karasch, vorkiehende Schwester.

Beerdigung Sonntag, den 13. April, nachmittags 3 Uhr.

Für Deine
Lieben



bist Du
geblieben!

Wehmütige Erinnerung

zum Sterbetage meines lieben, unvergesslichen, herzengutten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Musketiers

Richard Reuner

67. Inf.-Regt., 12. Komp.,

gestorben am 12. 4. 1918 in Hospital Saint. Marie, Frankreich, im blühenden Alter von 30 Jahren.

Ein Jahr ruhest Du, nach Kampf und Schmerz, Mein lieber Sohn, in Frankreichs Erde, Bizar hat aufgehört zu schlagen Dein liebes Herz,

Nie wirst Du von Deiner Mutter verassen werden.

Deinem lieben Vater, meinem lieben Gatten, Einast Du, mein lieber Richard, bald nach, Umsonst das Hoffen, aus der Gefangenschaft mein Barten,

Bis noch vom roten Kreuz die Todeskunde mich traf.

Vorbei ist's mit der Hoffnungsfreude, Du sahst die Heimat, Deine Lieben ja nicht mehr.

Wir sind aebenat von Schmerz und Peide, Denn Dich erlöst uns niemand mehr.

In treuer Liebe gewidmet

von Deiner trauernden Mutter
nebst Geschwistern und Verwandten.

Vetersdorf i. N., den 12. April 1919.



Nach einem arbeitsreichen Leben ist Donnerstag früh 12 1/2 Uhr unsere heilgellebte, gute, treuherzige Mutter, Schwester, Groß- und Schwiegermutter und Tante,

verm. Frau

Louise Großer

geb. Friebe

nach einer schweren Lungenentzündung im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen.

Dies zeigen schmerzzerfüllt an

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, Berlin, England, Cottbus, Görlitz, den 11. April 1919.

Die Beerdigung findet am Montag nachm. 1 1/2 Uhr von dem Trauerhause, Hirschberg, Hellerstraße 22 b, aus statt.

Mittwoch abend entschlief sanft nach kurz. Krankh. im fast vollendeten 83. Lebensj. unsere gute Mutter, Groß- u. Schwiegermutter, Schwester und Tante, verwitwete

Johanna Wittig,
geb. Wenzel.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stonsdorf,
den 11. April 1919.

Beerdigung: Sonntag, den 13. April, nachmittags 2 Uhr, von der Pflanze aus.

Heiratsgesuch.

Witwer ohne Anhg., in best. Verhältnissen, Mitte 50er Jahre, evang., sucht

Lebensgefährtin,

welche in kleiner Landw. bewandert ist

Offerten unter F 928 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

2 Freundinnen (23 und 25 Jahre) wünsch. Herrenbekanntschaft zwecks Hät.

Heirat.

Off., mögl. m. Bild, w. zurückgef., C 975 „Vote“.

Osterwunsch!

Geb. Herr, Professionist, Schmied, Ende 30 J., v. Anh., wünscht die Beksch. mit Mädch. od. jg. Witwe von 20—35 Jahr. zwecks

Heirat.

Auch Einheir. i. Schmiede, Gast- od. Landwirtschaft nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. R 962 bis

20. April an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Verfahrigesch. Ehrent.!

Oberkellner,

23 J., w. f. selbst. machen will, sucht best. Damenbel. mit Verm. v. 30 000 Mk. zwecks Heirat. Einheirat oder Damen v. Fach bevorzugt. Offerten mit Bild unter Z 956 an die Expedition des „Vote“.

Wo kann junges Mädchen in den Abendstunden das Rechnen erlernen? Gesl. Offert unter W 937 an d. Exped. d. „Vote“.

Knabe, hübsch, 24 J. als eigen zu vergeb. Off. U 981 an d. „Vote“ erb.

Für act. 24 J. Knaben w. a. Pflanz. act. Rät. Blakensteifen Nr. 97.

Geb., kinderl. Ehepaar nimmt gesund., kl. Mädch. 2—6 J., katol. u. nur von gut. Herk. in Pflege od. l. immer geg. einm. Erzieb. Beitr. Eig. Haus m. Garten l. sch. Lage d. Rhod. Off. V 988 an d. „Vote“.

Statt besonderer Meldung.

Heut nachmittag 6 Uhr entschlief sanft an den Folgen einer Lungenentzündung unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, Fräulein

Marie Dietrich

im 75. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Hugo Dietrich

Rechnungsrat, Postmeister a. D.

Gummersdorf i. M., 10. April 1919.

Die Beerdigung findet Montag, den 14. April, 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des hiesigen Gemeindefriedhofs aus statt.

Nach langem bangen Hoffen ist es doch zur traurigen Wahrheit geworden, daß mein herzensguter Gatte, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin
der Unteroffizier

Paul Hartelt

im Ref.-Reg. Nr. 19

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse am 5. Dezember 1917 bei Cambrai den Heldentod erlitten hat.

Dies zeigen in tiefer Trauer an
Bertha Hartelt geb. Hompel
als Gattin
nebst allen Anverwandten.

Löbn, Langenau, Ohlau, d. 11. April 1919.

In dem Krähling Deiner Lage,
In der Blüte Deiner Kraft,
Erstehen auch Dir, geliebter Sohn und Gatte,
Der Lobesengel in blutiger Schlacht.

Die feierl. Trauerfeier findet Sonntag, den 13. April, in Löbn statt.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Deute nacht entschlief sanft nach Linaem, mit starker Geduld ertragenem Leiden mein gutes Gatte, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Schneidemeister

Karl Gräbel

aus Schilbau

Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens in Silber

im 72. Lebensjahre.

Er sollte seinem vor sechs Wochen verstorbenen ältesten Sohne in die Gewaltigkeit nach.

Dies setzt tiefbetäubt an im Namen aller Hinterbliebenen

Ceresstine Gräbel

als Gattin nebst Kindern.

Silberthal i. R., Petersdorf i. R., Warmbrunn, den 10. April 1919.

Beerdigung findet Sonntag, den 13. April, nachmittags 1/4 Uhr vom Trauerhause in Silberthal aus statt.

Gutes Grammophon mit Platten zu verkaufen
Grünau Nr. 187.

Verkaufe eine gut erhalt. Singer-Nähmaschine.
Gell. Off. u. H 979 Bote.

Am 8. April starb nach langem Krankenlager unser treues Mitglied

Ehrenfried Schmidt.

Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Freiwillige Feuerwehr Reibnitz.

Anlässlich unserer Silberhochzeit sind uns von hier und auswärts so viel Geschenke und Ehrungen zuteil geworden, daß es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken. Wir sprechen deshalb auf diesem Wege allen unsern

herlichen Dank aus.
Machenssien, den 11. April 1919.

R. Lender u. Frau.

Für die anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir Allen auf diesem Wege

unseren herzlichsten Dank.

Grünau, den 11. April 1919.

Heinrich Stumpfe und Frau Berta geb. Raschke.

Am Sonntag, den 13. April, nachm. 4 Uhr findet in Urbons Gasthof „zum Gerichtstreichsam“ in Reibnitz ein

öffentlicher Vortrag

statt über das Thema:

„Das Friedensreich!“

Redermann willkommen! Keine Geste! Eintritt frei!
Evang. Redner: H. Lahr,
Birscherberg i. Schl., Priesterstraße 13. III.

Gymnasium.

Die Aufnahme neuer Schüler findet am **Mittwoch, den 23. April, um 9 Uhr** statt. Zur selben Zeit ist auch die Aufnahmeprüfung. Mitzubringen sind von allen neuanzunehmenden Schülern eine Geburtsurkunde, der Impfchein und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule.

Hauck.

Hahe mich in **Warmbrunn, Hermsdorferstrasse 74, Villa Seeschlösschen** als

Arzt

für innere und Kinderkrankheiten

niedergelassen. Sprechstunden: 7/9 bis 10, 3 bis 4 Uhr, freie Arztwahl.

Dr. Ernst Pohl.

Ambulatorium für Herzranke

Röntgen-Institut für Untersuchung und Behandlung

Wrisitz, Berlinerkraße 3. Fernr. 1207.

Dr. Blumensath

Fracharzt für innere und Nervenleiden.

Die Sprechstunde

für unbemittelte Lungenranke

findet **Sonnt. Nr. 2** (Rechtsauskunftsstelle) Sonnabend, den 12. ds. Mts., nachmittags von 4 bis 5 Uhr statt.

Zubestuhlte Fürsorgestelle für den Landkreis Birscherberg.

Eine geb. B-Trompete, ein gebrauchtes Althorn, eine gebrauchte C-Flöte, ein Tururingeapparat, eine Schaulenserialaouise, eine gebrauchte Stimmer mit Noten, eine Streichgitarre m. Sag. Paul Grihner, Markt 47.

In unier Handelsregist. A ist unter Nr. 500 die offene Handelsgesellschaft in Firma „Hilkezahl-Kunstverlag, Bisdendorf & Co.“ mit dem Sibe in Birscherberg eingetragen worden. Persönlich haftende Gesellschafter betriebten sind der Kaufmann Paul Bisdendorf u. Frau Kaufm. Bertha Männich geb. Bisdendorf, beide in Birscherberg. Die Gesellschaft hat am 1. April 1919 begonnen.

Birscherberg, 4. Apr. 1919. Amtsgericht.

bester-Pferdedecke,

geb. E., von meinem Hof geköhlen. Vor Ankauf w. gewarnt! Eventuelle Angab. erbitt. J. Czner, Haugeschäft, Petersdorf.

Altertüml. gold. Brosche

mit Bild (roter Quarz) verloren, vermutl. auf d. evangel. Kirchhof. Gegen Belohn. abzugeb. h. Frau Geheimr. Bolenz, Hermsdorf-Rhast, alte Schule.

Da sich der werthe Finder des mit Namen und Nr. versehenen verlor. Sperrgürtels nebst Uhr u. Kette bisher noch nicht gemeldet hat, v. verschiedenen Personen aber beim Ausheben der Sachen erkannt worden ist, so erlaube ich denselben, den Fund gegen Belohn. bis Sonntag, d. 13. Apr., Petersdorf, Sand Nr. 18 abzuliefern, sonst gehe ich gegen ihn gerichtl. vor.

G. 367.

Off. ging zu spät ein, was leider schon abgereit. Erb. bitte Ang. über w. Abz. unt. O 964 an d. „Bote“.

Klavierunterricht

erteilt Helene Iben, Schilbauener Straße 23/24.

Plagu. Sauerz., Bd. 30 J., Zigaretten 100 St. 10 M. vr. Schmirgel R. 50 J. Gr. 26 M. La Wäbelsam v. Schod 1.35 M. Schenckbrkt. Borsendel. Tabakpfeifen re. Garina. Querflöten Nr. 3.

Notenpulte, Gitarrensachen, Lautensachen, Mandolinentaschen, Geigenkasten, Geigenfuttelate, Rucksäcke, Paul Grihner, Musikinstrumentengeschäft, Markt 47

Berichtigung.

Die bekanntgegebene Versteigerung von Heeresgütern auf dem Hofe der Koischwitzer Schule in Liegnitz findet nicht am Dienstag, den 15. 4. 19, vormittags 10 Uhr, sondern am

Mittwoch, den 16. April 1919, vormittags 10 Uhr, statt.
Reichsverwertungsamt Liegnitz Schloß.

Unterzeichneter Verein hat Folgendes beschlossen:
1. Der Preis des Pieres wird wie folgt festgelegt:

für 6/20 hell oder Malz 35 Pfg.

„ 6/20 Kulmbacher 50 Pfg.

2. Bei öffentlichen Tanzveranstaltungen wird von jeder Person ein Eintrittsgeld von 25 Pfennigen erhoben.

3. Stallgeld beträgt fortan pro Pferd am Tage 20 Pfennige, bei Nacht 40 Pfennige.

Gastwirtsverein für Lähn und Umgegend.

Auktion.

Strampitz Nr. 23b werden Sonnabend, d. 12. d. M., nachm. 3 Uhr, verkauft: 1 Handmangel, 2 Glaschränke, Kleiderchränke u. verschiedenes Hausgerät.

4. Weinkörbe 4 Pfg. n. Stck. Selbst, Bier- u. and. Korbe lauft Thill, Breslau, Viktoriastraße Nr. 15.

30 Stück große Gehirnsleiterwagen extrastark, bis 4 Reiter Tragkraft, wegen Abm. extrastark.
Paul Kübler, Hirschberg, Bahnhofstraße 13.

Drei Paar neue, kompl. **last-Sohlen-Geschnitte** mit Hinterzug u. Leinen, ein Paar kompl. neue **Kutsch-Sohlen-Geschnitte** mit Reusfaserbeschlag, zwei Paar kompl. neue **Kutsch-Sohlen-Geschnitte** mit schwarzem Beschlag empfiehlt
E. Maiwald, Sauban.

Berf. b. e. 5fäch. a. Nischenchränke. Mählfstr. 16. II.

Berf. e. gut erh. Herrenfahrrad m. Freifl. u. G. Ber. Nur abds. v. 7-8 Uhr: „Schwarzes Roth“

Mod. sch. Damenhut, n. s. v. Verdienststr. 5, pt. I.

Fast neue Gaslampe zu verl. Sand Nr. 39b, I.

Ein Kastenwagen, 35 Btr. Tragf., ein Paar Gruteletern, 6 Sägel f. Grünengewag. zu verkaufen Garten 13.

Spiegel, Tische, Röh., Kleid.- u. Wäschechränke, Bettstellen mit u. ohne Matratzen, 1 weiße Wickellammode sow. and. Kommod., Sofas, Pinol., Häuser und Teppich, Wandspiegel, Schrank, u. vieles andere verkauft
Fr. G. Weikner, Warmbrunner Str. 12a.

18 Türgarnituren, Beschläge und Klinen, schwarz, fast neu, zu verl. Warmbrunner Str. 20c.

Zu verl.: Amerikan. Tischschloß, 4 Schlüssel, eiserne Bettst., einige Mr. hebl. schwere Atlasseide, Teile von Maschinenbauern

Schützenstraße Nr. 23a, pt. Ein fast neuer Kinderwagen zu verl. Steinwiesen 139.

Wea. Wasmangel zu verl. 1 Gaiselorgue, 1 Ballontisch, 1 Kinderbettst. m. Matr., 1 Senlerbügel, 1 Spiegel mit Konsol, 1 Lehnhuhl, 1 Wickellamm. m. Matr., 1 Glasjarrant Markt Nr. 11, 1 Tr. links.

Zu verkaufen 1 Kleiderschrank, 1 Nachttisch mit Maru., 1 Kommode, 1 Nähtisch Comtessestraße 7, 2. Et. I.

Zu verl. eine neue mod. belleidene Schlafzimmers-Einrichtung mit Auslege-Matratz. (Friedenswag). Angebote unter D 961 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Gebr. Konzertflügel v. gut, stark Ton, desgl. gut erb. Piano sowie fast neuer Schallplattenapparat. Neben preisw. zum Verkf. Gammersdorf, Dorfstraße Nr. 57.

Fast neuer Geschäftswagen zu verkaufen Ober-Langenu Nr. 53.

Wringmaschine, neu, prima Gummitw., Friedensw., mod. Herren-Zylinder, Größe 56 1/2, einmal getragen.

4 Stück Schaffelle, gegerbt, zu verkaufen. Näheres bei Krause, Warmbrunn, Mühlgasse 7

Ein gebr., gut erhaltener **Flügel** wea. Wasmangels billig zu verkaufen Comtessestraße 6, 2. E. 118.

Besenruten zu verkaufen Schilbau 34.

Berf. b. 1 Grammoph., noch wie neu, mit Blatt, 1 Gummi-Pelerine, elegant sich gut zur Fahrt. Mühlgrabenstraße 16, 2 Treppen t.

Futterstroh, Runkelrüben und Pferdewohrrüben gibt noch ab P. Winder, Derisdorf, Tel. 171 Warmbrunn.

Rotkleb, 1 Str. gering zu 250 Mk. gibt ab Weichert, Seiferschau, Gut Nr. 3.

Spinnet hat abgegeben in Heinen und großen Mengen Langer, Guisbeller, Wiesenhal bei Lähn. Tel. 61 Lähn.

Stroh hat abgegeben **Friedr. Gohl, Sand 11.**

2 Stück fast neue **Kastenfenster** 105x169 komplett, stehen zum Verkau. Robert Kühner, Seidort Nr. 50.

Zu verkaufen: mehrere eis. Bettstellen, 1 Herren-Fahrrad, Gummirollen, mittlere Konsolen, Aufsteckröhre Gold, Grefl.

Wegen Anschaff. eines Autos verkaufe ich meine zwei ca 3 Jahre alten, selten schönen **Doppelponys** lamme, und gut eingel., nur in gute Hände. Preis 6000 Mk. Offert. erb. an Korbmachermeister Albert Dallmann, Grendorf Hergebirge.

Herren-Fahrrad mit Gummiereifung zu verkauf. Strampitz Nr. 96. Rasenmäschine zu verl. Bergstraße 10. pt.

Ein Pferdgeschirr

balb zu verkaufen. Bräuner, Derisdorf, Dunkle Burgstraße 22/23.

2 Musik-Automaten, 5- u. 10-Pf.-Einwurf, für ar. Gaststube od. ff. Saal geeignet, zu verkaufen Markt 32, I. Etage.

G. Fahr. m. tabell. Ber. zu verl. Bahnhofstr. 68, I.

Al. Boken gut. Peim zu verkaufen. Offerten u. B 932 an die Erpedition des „Boten“ erbeten.

Eine Kinderbettstelle z. verl. Schulstraße 9, III.

Starke, vierst. Kastenwagen, W. d. Kastenwagen (Wassivag.) pass. f. Vieh. Mühlen usw. beide gut erhalten, verkauft billig Arthur Diebst, Fredeberg (Queis).

Herrschaftliche Villa mit allem Komfort, 6-8 Zimmer und groß. Gart. mit ardhärer Ausattung v. Selbstkäufer gesucht. Angebote unter V 936 an d. Erped. d. „Boten“.

Zu verl. 1 Tischbettstelle, rot Stoff unterlegt, 1 w. Tischschal, silberdurchd., ägypt. Arb., 2 ff. Schw. Herrenhüte, 57, 1 Herrensch., weiß 54, Krage 40-43, 2 ar. Reihstr., 1 ar. Reihstr., 1 Krankentisch, verstellbar, Derisdorf Nr. 180.

Kochkessel und eiserner Ofen, gebraucht, zu verkaufen. Tel. Hermannstraße, Bräunenberg I. A.

Überschneidemaschine der Oberrealschule, M. S. zu verkaufen. Angebote unter H 926 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Kassensäge, Ant. 1,25 m lang, 45 cm hoch, zu verkaufen, desgl. verschiedene Granit- u. Sandsteinsägen. Angebote unter E 995 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Ein neuer Leiterwagen, 3 Btr. tragend, zu verkauf. W. Peuser, Derisdorf 188

Zu verkaufen 1 Kinderbügel, 1 Matratze, 1 Kindersportwagen Alte Herrenstraße 22, 2. E.

Eine alte Schuhmacher-Maschine zum Preise von 60 Mark zu verkaufen. Angeb. an Oswald Jovye, Rastbach-Deisdorf 302.

Gut erhaltene Markise, Größe 3 1/2 x 2 Meter, gebr. Zinkbadewanne, stk. eis. Kind-Schaukel zu verkaufen Warmbrunn, Biethestr. 13

Feldgr. Jag.-Extramühle (Gr. 55) u. gut erhaltene **Wickelmaschine** zu H. gef. Off. m. Pr. u. H 948 an d. „Boten“ erb.

Gebr. Schuhmacher-Nähmaschine und 1 Schod Langstroh zum Deden gef. Wisk. Opik, Ober-Strandstr. Nr. 134.

2 Drehscheiben und 30 Mtr. Fekbahngleis (60 cm Spur) suchen zu kaufen Fekgleibel & Bierenberg, Bernsdorf u. R.

Myrthen-Töpfe zum Abschnneiden lauff. Th. Brauers Blumenbbl., Bahnhofstraße 68.

Marmorplatte, ca. 2,60x0,70 Meter, für einen Labentisch geeignet, zu kauf. gef. Julius Weber, Bundeshut, Markt 1.

2 Gummischläuche für Fahrrad, Gr. 28, zu kaufen gesucht. Angebote unter D 952 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Gut erhalt. Bierestuhl aus Rohrgeflecht zu kauf. oder leihen gesucht. Gefl. Offert. unter B 954 an d. Erped. d. „Boten“.

Literatur von Karlshofer Brauerei lauff. Apotheke Derisdorf.

Gut erhaltenes Kleider zu kaufen gesucht. Off. M 966 an d. „Boten“.

Gut erhaltene Schlafdecke bald zu kaufen gesucht. H. Peller, Wilhelmstr. 11, Keller-Bohman.

Kleiner, gebr. Leiterwagen zu kaufen gesucht Grunau i. Hgb. Nr. 9.

Zuckerrüben, Runkeln, Möhren sucht noch einige Waggonladungen zu kaufen W. Sienty, Ober-Schreibersbau i. R., Wila Berahof.

Ein Schlafzimmer (Satin), ein Schlafzimmer (Nussbaum),

solote Büfett, Bücherschrank, Spielstommode zu verkaufen Warmbrunnstraße 12 a. St. G. Meißner.

Horizontal - Gatter,

tafellos erhalten, mit sämtlichen Vorgelegen usw., welches bis 1. Mai noch im Betrieb zu beschäftigen ist, ist bald zu verkaufen.

Friedr. Nilsche, Seedorf i. Nsb.

KEG Möhrrüben KEG

zu Futterzwecken, p. Ztr. 5 M., zu haben

Gemüse-Dörranstalt

KEG Warmbrunn. KEG

KEG Gemüsesämler KEG

allerbeste Sorten:

Weißkohl, Pfd. 60 M.
Wirsingkohl, Pfd. 80 M.
Wasserkräuter, Pfd. 2 M.
Möhrrüben, Pfd. 25 M.

loweit der Vorrat reicht.
Kreuz-Einkauf-Gesellschaft
m. b. H.

KEG Hirschberg i. Schl. KEG

Das Geheimleben des Berliner Hofes.

Bilderzeichnungen einer Soldatenhochzeit. Preis 8. — Mk. (Nachnahme 8.50 Mk.)

Ein Günstling des Kaisers von Dr. Davis, New-York. Preis 3. — Mk. (Nachnahme 3.50 Mk.)

Preislisten interessanter Bücher umsonst.

Kagermann & Co., Berlin-Pankow 3, Schloßstr. 19.

Zum Eierfärben alle Osterfarben

bald vorrätig

Draperie

Goldener Bader, Langstr. 6.

Vorsichtlichen, getrocknet.

Weisskohl

(1 Pfund Trockenkohl enthält 14—16 Pfd. Frischkohl), 10. — Pfd. - Postfrei

M 19.75 portofrei. Bahnfrachten mit netto 100 Pfund pro Pfund M 1.88 abwärts unter Nachnahme Kf.

Kilander & Co., Hörterf (Holstein)

Gabe im Auftrage ca. 10 Str. frisch geschlag.

Leinöl,

Pfund 30 M., abzugeben.

W. Siewitz,

Ober-Schreiberhan i. N. Villa Verohof.

Edelfluid

AT 1.50 M. allerwirkl. Mittel gegen Kopfschmerzen.

S. d. i. Apoth. u. Droger.

Kleines, massiv gebautes Landhaus

mit etwa 1/4 Mg. Garten, 5 km. Bahn, a. 2 Schauff. geleg., 1/2 Std. v. Stadt u. Bahn, bei 5000 M. Anb. bald zu verk., kann 1. Juli übernomm. u. bezog. wd. Gefl. Off. A 977 „Bote“.

Landwirtschaft,

15 bis 20 Morgen groß, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. Höhe d. Anzahlg. unter C 155 an Annoncenbüro am Dirschberg.

Größere mögl. Wohnung oder Logierhaus zu pachten gesucht, später Kauf. Offert. unt. P 941 an d. Exped. d. „Boten“.

Villa! zu kaufen

sofort gesucht.

Pr. ca. 40 000 M. Anz. 20 000 M.

Einige Morgen lid. erwünscht. Kaufabschluss sofort.

Ausführl. Ang. an Brüder Frieberg Breslau 8, Klosterstr. 4. Bekannt weill seit vielen Jahren.

Wachtung!

Sch Kaufe eine

Ein- od. Zweifamilien-Villa

mit Garten, Sammersdorf, Dirschberg bevorzugt.

Verkäufer wollen sich mit genau. Angab. wend. an

Büro Deutschland, Dirschberg i. Schl., Kellerstraße 8.

Suche Villa

m. 6—8 Zimmern, Stagg. zur Kleintierhaltung.

10—20 Mg. Land, Nähe einer mittleren Stadt, bei sofortiger Auszahlung zu kaufen. Angebote unter G 949 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Villa,

massiv gebaut, bestehend aus 13 Zimmern u. Beigekoch., n. Garten, in best. Wohnlage Dirschberg i. Schl., ist erbschaftsübl. zu verkaufen und am 1. 7. 1919 zu übernehmen.

Preis 48 000 Mark, Ausz. 8—10 000 Mark.

Belastet ist die Villa mit nur 12 000 Mark zu 4 %.

Das Restkapital bleibt bei pünktlicher Zinszahlung zu 4 % länger Jahre lang stehen. Anstufung ert.

Büro Deutschland, Dirschberg i. Schl., Kellerstraße 8.

Kleines Landhaus

(4—5 Zimm.) mit Garten

in verkehrsrreichem Landort oder Stadt zu mieten oder kaufen gesucht.

Ausführliches Angebot erbitet Auguste Seneth, Rentiere, Lubow, Kr. Ratibor.

Kriegsanleihe in jeder Höhe leicht

gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schmiednicher Stadtgr. 16, Tel. 6399

Will mich mit 50,000 M. an einem Industrieunternehmen beteiligen.

Würde nach Einarbeitung auch f. dasselbe ev. auf Reisen gehen. Offert. unt. K 992 an die Expedition des „Boten“.

Von heute ab stehen starke 2—3 jährige auf eincafabrene

oberschles. Fohlen



Bei mir zum Verkauf und Tausch.

R. Dittrich, Krobsdorf, Telefon 57 Friedeberg a. Queis.

Kaufe kleines Gasthaus

in etw. Land od. st. Landwirtschaft, wenn 6000 M. Anzahlung genügen.

Angebote unter F 972 an d. Exped. d. „Boten“.

Gasthof

zu kaufen od. pachten gef. Gefl. Offert. unt. F 950 an d. Exped. d. „Boten“.

Herrschafil. moderne Villa

mit mindestens 10 Zimm. und einigen Mora. Land in Schreiberhan od. and. Mesengebiet zu kauf. gesucht. Gefl. Angeb. unt. P L 2022 beförd. die Annoncen-Exp. Nsb. Dirschberger. Breslau 5.

Stille oder tätige Beteiligung

mit 30 000 bis 50 000 M. in sich. u. ansichtsr. Untern. gesucht.

Strenake Diskret. angesehert. Off. A 933 an den Voten erbeten.

1- od. 2-Fam.-Villa

in Ndr.-Schreiberhan herrsch. geleg., 8 Zimmer, Mädelm., 2 Küchen, sch. Veranden, Garten, umschulterter f. 30 000 M. sofort zu verkaufen.

Brücker, Dair i. Nsb.

Kleines Zinshaus

mit 10 Stub., Stall, nebst Garten, nahe der Bahn, f. 12 000 M. sof. zu verk. Off. S 929 an d. „Boten“.

Sch beabsichtige

das mir gehörige, an der Dorfstraße Nr. 84 gelegene alte Haus, aus welchem noch viel brauchbares Baumaterial gewonnen werden kann, auf Abbruch zu verkaufen

und sehe Angebote von Interessenten entgegen.

Kaufinteressent
M. Harb-Dehler,
Giersdorf i. Nsb.

Erwerbsgut

von etwa 300 Morgen gesucht. Bedina, unter Boden, gute Gebüde. Off. an Heiber, Breslau, Goethestraße 107.

Gut gebautes Gasthaus mit Fleischladen (Kaltfleisch), unter Nebenniete, für 58 000 M. bei 10 000 M. Anzahlung zu verk. G. Wahn, Landeshut, Obergasse Nr. 25.

Achtung!

Schöne Fehigung in Warmbrunn mit 8 Morg. anlieh. auf Acker u. Wiese an zahlr. Käufer sofort zu verk. Nsb.: G. Wandel, Dellerstr. 12.

Bäckerei,

Nottag., best. Grundstück, mögl. mit Garten, sofort zu kaufen gesucht. Aufg. Angeb. an Herrn Kaufm. Sündel, Friedeberg a. Q.

Von kinderl. Ehepaar Wohnung oder Landhaus
 4-6 Zimmer u. Gart. b. l. Fuß oder 1. Off. zu mieten auf Dirschb. o. Uma. Off. u. Z 934 an den „Boten“ erbet.



2 bis 3 gute Arbeitspferde zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Größe unter U 937 an die Expedition des „Boten“.
 In Nähe Dirschbergs Jagd zu pachten gesucht. Offerten unter T 960 an d. Exped. d. „Boten“.

1 Paar Rappen, Wallach und Stute,
 10jährig, gesund, reell, 1,63 und 1,69 Meter groß, verkauft
Rittergut Johndorf,
 Kreis Schönau a. R. Telefon Amt Bahn 57.

Starke, schweres Arbeitspferd steht im Gasthof a. Kynast zum Verkauf.

Kräftige, gesunde Rappstute, 8jährig, 1,60 groß, Preiswert zu verkaufen. Alfemnitz, Brüdergut Nr. 15.

Verkaufe 4jähr., braunen Belgischen Wallach, 1,76 groß, schönes, fehlerfreies Pferd, passend für schweren Zug. Hinz, Vorwerkshof, Goldberg. Fernruf 163.

Kaufe eine Zug- od. Nutzkuh, neunteufend oder tragend. Alfemnitz Nr. 114.

Achtung! Vertausche meine zwei klein. Pferde, gute Gänger u. feste Zieh., gegen ein Paar mittelst., zuverläss. Arbeitspferde. S. Kleiner, Jannowitz Hag. Nr. 84.

2 weisse Saime-Zickel zu verkaufen Dirschberg, Stranbiter Straße Nr. 3.

Junge deutsche Doye zu verkaufen Sand 48.
 Milchlege zu verkf. Malwalbau 61.
 Zickel, 20 Pfd., zu verkf. Off. m. Preisang. unter O 953 an d. „Boten“ erb.
 Guter Italiener Dahn zu verkaufen. Fröhlich, Stonsdorf, Wiedemut.

Für Andenken und kleine Holzmalereien suchen wir einen **Maler** in dauernde Stellung. Kriegsverletzter bevorzugt. Gefl. Angebote unter A 933 an den Boten.

Tüchtige Möbeltischler, Beizer und Polierer
 bald gesucht, auch Lehrlinge werden angenommen.
Hirschberger Holzindustrie W. Rudolph & Co.
 G. m. b. H.

Tischler
 auf furnierte Möbel werden zum sofortigen Antritt bei hohen Löhnen eingestellt
Möbelfabrik Floth
 Schmiedeberg im Riesengebirge.

Wir suchen zum möglichst baldigen Antritt **eine Arbeiterfamilie** bei gutem Lohn und Deputat, guter Wohnung mit elektrisch. Licht. Familien mit erwachsenen Kindern bevorzugt.
H. Schmidt'sche Gutsverwaltung
 Nieder-Adelsdorf, Kreis Goldberg-Haynau.
 Fernsprecher Adelsdorf 35.

Kaninchen zur Zucht,
 Franz. Nieren-Silber-Kaninchen verkauft Adlerbruch 18.

2 Wyandotteschähne
 zur Zucht offeriert. J. Guttman Nachf., Wilhelmstraße 72.

Gans auf Gänserich ein-zutauschen gesucht.
 Gotth. Hoffmann, Bohewiese l. Hag. Nr. 25.

Sicheren Verdienst
 könn. Leute aller Berufsarten, auch als Nebenbeschäft., insbesond. auch heimgekehrte Krieger und Invaliden, erwerben durch Uebern. einer Abzählstelle. Selter & Uhlig, Crimmitschau in Sachsen.

Junger Kaufmann,
 v. Seerechts. entl., 27 J., sucht per bald od. später Stellung als Verkäufer. Gute Zeugnisse vorhand. Angebote unter L 267 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Mehrere Malerlehrlinge
 stellt sofort ein event. mit Logis und Kost. Franz Krause, Masernstr. Ober-Schreibershan l. R., Haus Nr. 360.

Stellmacher,
 verb., sucht Stellung, mal. selbständ., Werkz. vorh. Angebote unt. U 90 postlagernd Jannowitz.

Einen Schmiedegesellen sucht bald
 R. Keil, Boberröhrsdorf.
 Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat zu lernen, kann sich meld.
E. Stieremund,
 Kartonnagenstr., Buch- u. Steindruckerei, Dirschberg l. Schief.

Steindrucker
 1 Person als Austräger f. nähere Umgegend, auch Frau, sowie 1 Reisender, event. Kriegsverl., sucht bald W. Tischner's Buchhandlung, Gunnersdorf, Friedrichstraße 12.
 Suche für meinen Sohn Stellung in Bäckerei. Derselbe kann selbständig arbeiten. A. Walter, Bädermeister, Schreibershan.

Einen Schneidergehilfen
 sucht bald Bruno Hoffmann, Schneidergeschäft, Alfemnitz im Riesengeb.

Maurer und Bauarbeiter
 gesucht.
Karl Engelhardt,
 Baugeschäft, Bahnhofstraße Nr. 16.

Tüchtige Tischler
 für bessere Möbel finden dauernde Beschäftigung. Wlth. Goldrich, Gröhl, Deltagrabenstraße 89.

Neu, langjähr. Papiermaschinenführ., auf jedes Papier eingearb., auch bereits d. Stelle als Meister u. Nachtverfähr. befehd., sucht bis i. Mai anderm. Stellung. Off. unt. L 945 an d. Exped. d. „Boten“.

Einen tücht. Bautischler
 sucht Ehrenberg, Stonsdorfer Straße 32a.

Arbeiter
 sucht Winer, Boberröhrsdorf.

Einen Arbeiter
 zur Feldwirtschaft stellt bald ein Ed. Wiesner, Boigtsdorf.

Ein junger Haushälter
 für sofort gesucht. Vereiniigte Tischlermeister, Dirschberg.

Ein tüchtiger Haushälter
 für Hotel und Ausspann. melde sich sofort Rutschertube Gold. Greif.

Jüngerer Haushälter,
 welsch. sich als Vater ausbilden will, kann bald antreten.
 M. Jente, Bahnhofstr. 10, Haus- u. Küchenmagazin.

Jüngerer Hausbursche
 für ein Hotel per 1. Mai gesucht. Meldungen Fischbach Nr. 124.

Baubursche,
 ehrlich und willig, f. d. Nachmittagsstund. sofort gesucht. Deutsches Sporthaus Hotel Drei Berge.

16-17jähriger Bursche oder starker Okerjunge zu 2 Pferden und leichter Arbeit gesucht. Gasthof „Grüner Baum“, Bohewiese.

Jüngerer, zuverlässiger Pferdewechter
 zu baldigem Antritt gef. H. Hornig, Tschaldorf, Kreis Löwenberg.

Ein verheirateter Kutscher
 mit guten Kenntn. sucht Stellung. Offerten unter W 935 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Wirtschaftsvont
 energisch, zuverlässig, für 1. Juli er. bei gutem Einkommen und Deput. gef. Rittergut Schönwaldau, Kreis Schönau a. R.

Für mein Baubüro suche **einen Lehrling,**
 Sohn achtbarer Eltern, auch werden noch **Zimmer-Lehrlinge** angenommen.
 Baugeschäft Feudler, Querleiten l. R.

Suche f. meinen Sohn, 14½ Jahre alt, Stellung auf größerem Gut zur Erlernung der Landwirtschaft. Offert. bis 15. d. M. an Stellmachermeister Stiel, Kleinhennersdorf, Kreis Landeshut l. Schl.

Lehrling
 wird bald angenommen. Wlth. Kier, Stelmachermeister, Boberröhrsdorf.

Heimarbeiterinnen
 zum Kleben von Zigarr., Drogenbreteln und Photograph.-Schulstücken stellen ein **Nagel & Weinhold.**

In schön. Gebirgsort l. besseres, evangel., junges **Mädchen,**
 ev. Waife, m. Kochkenntn., bei ält. Dame (erstwitwe) ohne gegens. Vergüt. bei Mitbew. in N. Hausbau Ausentz. find. Angeb. m. Bild unter C D postlag. Schreibershan-Weißbachst.

Suche zum 1. Mai zuverlässig, orb., älteres **Mädchen,**
 in Küche u. Haus erfabr. Frau von Brandt, Kaiser Friedrichstraße 12

Tüchtiges Mädchen
 mit Kochkenntnissen v. fort oder 1. 5. gesucht. Frau Wols, Görlich, Peterstr. Nr. 14

Älteres Kindermädchen
 zum baldigen Antritt gef. Ang. m. Gehaltsanfr. an Frau Grete Hebrich, Landeshut l. Schl., Wilhelmstraße Nr. 4. Vermittlung erbeten.

Besseres Mädchen
 als Stütze u. gef. Frau Gasinbektor Rabe, Waldenburg l. Schl.

Solides, lauberes Zimmermädchen
 für die Kinn sucht möbl. schon zum 1. Mai Frau Dr. Joaquin, Dirschberg, Frauenklinik.

Witfrau sucht Stell. als **Serpierschleuserin,**
 mögl. in Waude. Offerten unter K 946 an d. Exped. d. „Boten“.

Älteres Mädchen f. allebei autem Lohn u. Trinkgeld verlangt zum 1. Mai Markt 42.

Besseres Mädchen

22 Jahre, sucht Stellung mit Familienanschluss zur häuslichen Arbeit, wo selbst sich auch weiter in d. Küche ausbilden kann, möglichst b. alt. Ehepaar. Offerten unter D 930 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Einl. Älter. Mann sucht z. 1. 5. nach Páhn erfähr., solide Wirtschaftlerin, ev. Religi., die kleinen, besser. Haushalt. allein führen soll. Ang., selbst. Stellung. Schr. Angb. m. Angab. üb. Alt., Gehaltsanpr. u. bisherige Tätigk. erbeten an Herrn. Rabe, Páhn i. Etsch.

Ehrl., kräft. Bedienungsmädchen f. einige Vorm.-Std. tägl. gef. Wilhelmstr. 1. v. r.

Ein sauberes Mädchen zu aller Hausarbeit sucht Goldene Aussicht. Schreiberhan i. Riesengb.

Ein Mädchen zur häuslichen Arbeit gef. Eichberg Nr. 12.

Dienstmädchen

Nr 15. April d. S. gesucht. Hotel „Rübezahl“, Brückenberg i. Rsgb.

Kräftig. Dienstmädchen zur Landwirtschaft gesucht für halb Samsdt, Sonntag i. R. 63.

Suche zum 1. Mai Jüngeres Dienstmädchen oder Bedienungsfrau.

Rörbet, Volkshaus Petersdorf i. R.

Reinmachefrau

für händia gesucht. Witwe oder Älteres Mädchen. Berufsleanna in der Haushalt, eventuell auch Bobnina.

Gartenfrau

für dauernd gesucht. Bruchmanns Gärtnerei, Schmiedebertaerstr. 9a.

Jung., saub. Mädchen

sucht per 1. 5. oder 15. 5. Stellung als Zimmermädchen in einem Logierhaus im Riesengebirge. Angebote erbeten an Wilonsa Doppel, Gottesberg i. Etsch.

Märktensteiner Straße 36.

Junges Mädchen, 26 J., wünscht z. 1. Juli Stellg. als Wirtschaftlerin in frauenl. Haushalt, am liebsten Land- und Gastw. od. A. Gut. Gebirgsgeg. bevorzugt. Offerten unter B 976 an d. „Boten“ erb.

Junges Mädchen sucht zusammen in einem Hause Stellung als Zimmermädchen in Hotel oder Kurhaus. Zuschriften erbeten an Sange, Böhm-Ehrenberg, Mühlenstraße 8.

2 thüringer Mädchen suchen zusammen in einem Hause Stellung als Zimmermädchen in Hotel oder Kurhaus. Zuschriften erbeten an Sange, Böhm-Ehrenberg, Mühlenstraße 8.

Kinderfräulein zu 2 Kindern i. Alter von 5 1/2 u. 3 Jahren f. 1. Mai gesucht.

Bewb. m. Zeugnisabschr. und Bild zu senden an Frau Fleischermeister Maria Scholz, Markt 19. Tel.-Nr. 284.

Mädchen f. leichte Arbeiten gesucht. Frig Vogel, Warmbrunn.

Stundenfrau f. einige Tage in d. Woche gef., bsal. tücht. Wäschfrau Schönaufstraße Nr. 1, I.

Pension Dabzin, Schützenstraße 35, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für 2 Personen ab 15. April zu vermieten.

Pension. Vermiete ab Ostern od. ab 1. Mai mein freundl. ankerl. einstia aeseaenes Zimmer mit 2 Betten, Klavierbenutzung, elektr. Licht und Badgelegenheit an:

Schüler od. Schülerinnen oder auch Erwachsene, nur durchaus anständ., gebildet Herren o. Damen bei voller Pension.

Kalibrenner, Franzstraße 14 a, III, I.

Zum gemeinsamen westeren Bushou unterer

Ferien-Pension

und rot. Ankauf eines Grundstücks im Riesengebirge suchen wir Beteiligung eines begüterten Herrn oder einer Dame, auch eines Grundstück-Inhabers. Anschluss an ein bereits bestehendes Heim ist auch erwünscht. Mobilien ist teilweise vorhanden. Agenten streng verboten. Offerten erbittet bald Riesengebirgs-Ferienheim-Verein, gegründet 1902, Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstraße 102.

Fuhrwerksbesitzer- und Kutscher-Verein,

Erdmannsdorf - Bitterthal. Sonntag, 12. April: Stiftungsfest, verbd. mit Arieas-Schmiedefest im Droler-Gasthof.

Möbliertes Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Mühlgrabenstr. 31, I.

Möbl. Zimmer 1. 5. zu vermieten Schützenstr. 30.

Gr., febl., möbl. Zimmer zu vermieten Warmbrunn, Zietzenstr. Nr. 12, 1. Etage.

Möbl. 3. mit Beuf. gef. Angb. Gartenstraße 4 erb.

Möbliertes Zimmer ohne Pension zu vermieten. Wilhelmstraße 69, III.

4-5-Zimm.-Wohn. mit Nebengelass, Wasserl., elektr. Licht od. Gas, von älter., ruhig. Ehepaar für 1. Juli gesucht. Major Wrik, Beltrichan, Des. Breslau.

Pension für Schülerin für den 24. April gesucht. Angebote unter J 947 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Möbliertes Zimmer von ja. Mädchen gesucht. Schriftliche Offerten an Fräulein Altmann, Union-Färberei, Hirschberg.

Gesucht für sofort größere, helle Werkstatt in Gummersdorf oder Stadt, mit Gas- od. elektr. Licht. Offerten unter P 963 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Möbliertes Zimmer mit guter Pension von alleinlebend., alt. Herrn gesucht. Ausführliche Angebote erbittet Billate Sporth, Främburg Bräudenberg i. R.

2-3-Zimm.-Wohnung von kinderl. Ehep. (früh. Gutsbes.) in Warmbrunn, Dornsdorf, Zillerthal-Erdmannsd., Jannowitz od. Umg. v. 1. 7. 19 od. früh. gesucht. Gest. Anab. unt. T 938 an d. „Boten“ erb.

Möbl. Zimmer mit Kost, event. auch nur Frühstück, Sucht hunger Mann zum 1. Mai 1919. Ang. an Drogerie Goldn. Bedier, Langstraße.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Alle selbständigen Friseur, Friseurinnen und deren Angestellte

werden zwecks Regelung der Achtstunden-Beschäftigung und Ladenschluss zu einer gemeinsamen Besprechung

für Dienstag abend 8 Uhr im „Goldenen Schwert“ hier eingeladen. Der Vorstand der Friseur-Innung. E. Tielsch.

Ortsverb. der Gewerkevereine (S. D.)

Hirschberg. Sonntag, den 13. April, nachmittags 3 Uhr im Gasthof „zum goldenen Schwert“, Hirschberg

Delegierten-Sitzung und Ortsverbands-Versammlung.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert zahlreiches Erscheinen der Mitlieder. Der Vorstand.

Kriegsbeschädigte u. Kriegsteilnehmer.

Sonntag, den 13. April, nachmittags 2 Uhr: Öffentliche Versammlung im Gasthof „zur Freundschaft“, Hirschberg.

Alle Kriegsbeschädigten u. Kriegsteilnehmer von Hirschberg und Umgegend sind hierzu herzlich eingeladen. Die Einberufer.

Kaninchen-Züchterver. Hirschberg.

Sonntag, den 13. April, nachmittags 3 Uhr: Versammlung im Hotel „Graf Moltke“. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht, besonders der Kriegsteilnehmer, da Zuchtkäsemen von der Landwirtschaftskammer gratis verteilt werden sollen. Der Vorstand.

Verein „Germania“.

Nach langer, schwerer Zeit findet am Sonntag, den 12. April, im Saale des Gasthofs „zum schwarzen Hahn“ wieder das erste

Tanzkränzchen

statt, wozu alle Mitlieder freundlichst eingeladen werden. Gäste herzlich willkommen. Das Komitee. * Anfang 6 Uhr. *

Gewerko. d. Deutsch. Eisenbahner (S. D.)

Sonntag, den 12. April, abend 8 Uhr, im Kretscham in Strawitz: Abschiedsfest.

Alle ehemaligen Kollegen und Kollegeninnen sind febl. eingeladen. Der Vorstand.

Alle Menschen staunen!

In der Pilsener Bierhalle Priesterstr. 2, bedient nur noch bis Sonntag der Riese Paul Herold 2.43 m. — Täglich Konzert. ff. Boukwurst mit Salat ff. Tee Kaffee Schokolade m. Gebäck. Um gütigen Zuspruch bittet. Gust. Sörgel.



2-3 Stub u. Küche u. Kammer gef. Schürmer, Cunnersdorf, Friedrichstr. 9.

Kinderloses Ehepaar sucht am 1. 6. oder 1. 7. ein oder zwei

gut möblierte Zimmer mit Kochgel., Hirschberg oder Ullmaen., Cunnersd., Herischdorf, Warmbrunn. Angebote an Fritz Böhm, Hirschberg, Biegelstr. 16.

Möbl. Zimm. u. Kochgel. in Herischdorf zu miet. gef. Offerten unter R 940 an die Exped. des Boten erb.

Eine Wohnung von 4-5 Zimmern in beliebiger Gegend für 1. Juli oder 1. Oktober sucht Dr. Chauffu, Stonsdorferstr. 34. part.

Stadttheater.

Heute Freitag, abds. 8 U.: Streuseckuchen.

Sonnabend abend 8 Uhr: Neu einstudiert:

Maria Magdalena
Trauerspiel in 5 Akten von Friedr. Sebber. Meister Anton: Herr Karl Kahlmann u. Lohetheat. in Breslau als Gast.

Die noch ausstehenden Dankskarten müssen bis Sonntag, 13. April, eingelöst werden, da diese sonst ihre Gültigk. verlieren.

Jannowitz.

Gerichtskretscham. Sonntag, 13. April 1919: Theateraufführungen.

Spielleitung: Carl Janeske, Hirschberg. Nachmittags 4 Uhr: Kinder-Vorstellung: Die drei lustigen Dausenmännlein.

Abends 8 Uhr: Die Heimkehr ins Vaterhaus.

Heinerle-Quett. Der geheimnisvolle Brief.

Dunter Teil: Neueste Operettenschlager aus den beliebtesten und neuesten Operetten. Alles Näh. b. Theaterzett. Eintrittskarten zu ermäßig. Preisen vorher im Theaterlokal: Zum Gerichtskretscham.

Gasthof zur Grundmühle Quirl.

Sonntag, den 13. d. Mta.:

Gr. Tanzvergnügen

Anfang 4 Uhr wozu freundlichst einladet Paul Feist.

Kunst- und Vereinshaus Hirschberg.

Montag, d. 14. April, abends 7 1/2 Uhr: **Tanz-, Lieder- u. Arien-Abend.**

Martin Hülse, Solotänzer in seinen eigenen Phantasie-Tänzen. Erich Reinhold Witschel, Opersänger, ehem. Mitglied des Oldenburger Hoftheaters. Am Flügel: Käthe Rübiger. Vorverkauf Buchhandlung Rübke.

Hotel „Drei Berge“.

Sonntag, den 13. April, abends 8 Uhr: **Luftiger Schlemmer Abend**

Hans Rössler!

Es werden nur 250 Karten à 3 Mk. und 50 à 1 Mk. in der Rübke'schen Buchhandlung ausgegeben. Siehe auch Anschlag.

Andreasschänke, Cunnersdorf.

* Telefon 249. * Empfehlen dem geehrten Publikum und Vereinen unsere Lokalitäten zur Benutzung. Unser Bestreben wird sein, allen Anforderungen, den lebigen Zeitverhältnissen entsprechend, zu genügen. **Paul Neumann u. Frau.**

Gerichtskretscham Cunnersdorf.

Heute Sonnabend: **Tanzkränzchen.**

Gasthaus „zur Post“, Cunnersdorf.

Gemütlichkeit. Sonnabend, den 12. April 1919: **Großes Tanzkränzchen.** Anfang 7 Uhr. * Es laden freundlichst ein Frau Wohl. das Komitee.

„Weibrichsberg“, Ober-Herischdorf.

Morgen Sonntag: Großes Tanzkränzchen mit musikalischer Unterhaltung. wozu freundlichst einladet Familie Doserichter.

Wiesners Gasthof, Voigtsdorf.

Sonntag, den 13. April ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Ed. Wiesner.

Gasthaus z. Deutschen Kaiser, Voigtsdorf.

Zu dem am Sonntag, den 13. April im Saale des Deutschen Kaisers stattfindenden **groß. Batterie-Ball** ladet freundlichst ein der Wirt. das Komitee. Eintritt für Damen 0,50 Mk. „ Herren 1,50 Mk. Gäste sind herzlich willkommen.

Gerichtskretscham Wernersdorf i. Nigg.

Sonntag, den 13. April: **Grosse Streichmusik.** Es laden freundlichst ein Bürger und Frau.

Deutscher Kaiser, Petersdorf.

Sonntag, den 13. April: **Grosse Tanzmusik,** wozu freundlichst einladen Vormann und Frau.

Hotel Zillerthal.

Zu Sonntag, den 13. April, ladet zum **Damenkaffee** mit musikalischer Unterhaltung freundlichst ein H. Wahner und Frau. Anfang 4 Uhr.

Gasthaus „zum Riesengebirge“, Seiborf.

Sonnabend, den 12. April: **Einweihungsfeier m. Tanz,** Sonntag, den 13. April: **Kaffee und Gebäck.** Um nitia. Ausdruck bitten Oskar Malwald u. Frau.

Krummhübel, Gasthof Deutscher Kaiser.

Sonntag, den 13. d. M., ladet zum **Tanz,** sowie Kaffee mit Gebäck freundlichst ein Raupach.

Freundlichkeit, Altkemnitz.

Zu dem heut Sonnabend stattfindenden **Kränzchen** ladet ergebenst ein Otto du Roulin.

Gerichtskretscham Altkemnitz.

Sonntag, den 13. April: **Tanzkränzchen** wozu freundlichst einladet Ronge.

Kretscham, Krommenau.

Sonntag, den 13. d. Mta.: **Großes Militär-Streich-Konzert** der Musikabteilung des Grenzschutz-Bat. Nr. 2. Leitung: Kapellmeister Vach. Ausgewähltes Progr.! Anfang Punkt 7 Uhr. Nach b. Konzert: Tanz! Es laden erg. ein Vach, Sticker.

Gasthof „z. Luisenfelser“, Nieder-Schreibersbau.

Au der Sonntag, den 13. April, stattfindenden **Einweihung** mit musikalischer Unterhaltung ladet freundlichst ein Robert Malwald.

Gasthaus Deutscher Kaiser, Berthelsdorf.

Sonnabend, den 12. April: **Großes Militärkonzert** ausgeführt von der Bataillons-Kapelle (Grenzschutz), Inf.-Ersatz Nr. 2. Anfang 8 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet **R. Teuber.** Nach dem Konzert **Tanz.**

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, b. l. bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“ Haupt-Verantwortlicher: Dr. W. W. W. für den übrigen Teil: Walter Dreßler für die Inserate: Direktor H. K. K. in. Verlag und Druck: Allen-Versität „Botte aus dem Riesengebirge“ (H. Stein), Druck in Hirschberg i. Schl.